

Grußwort des Präses

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Freunde des Instituts für Christliche Philosophie und des Institutum Philosophicum Oenipontanum!

2015 war ein ereignisreiches Jahr für unser Institut. Es brachte Veränderungen im Personal- und Forschungsbereich. So konnten wir am 1. Oktober Univ.-Prof. Dr. Dr. Christian Tapp begrüßen. Er hat für die nächsten vier Jahre die Stiftungsprofessur der Gedächtnisstiftung Peter Kaiser (1793-1864) inne. Als Mathematiker, Theologe und Philosoph bringt er ausgezeichnete Fähigkeiten mit, die Fächer Logik, Metaphysik und Religionsphilosophie zu vertreten, in ihnen zu forschen und zu lehren.

Darüber hinaus konnten wir zwei Universitätsassistenten einstellen: Univ.-Ass. Mag. Mag. Dr. Claudia Paganini trat mit 1. September ihren neuen Dienst an. Sie wird an ihrer Habilitation über Medienethik als Prinzipienethik weiterarbeiten und hauptsächlich im Bereich der angewandten Ethik forschen und lehren. Am 1. Oktober konnten wir ferner Univ.-Ass. Mag. Mag. Dr. Georg Gasser als Universitätsassistent begrüßen. In der Lehre wird er verstärkt den Bereich Anthropologie vertreten. Hauptsächlich wird er sich aber dem neu eingeworbenen Projekt „Analytic Theology and the Nature of God: Integrating Insights from Science and Philosophy into Theology“ der John-Templeton Foundation widmen. Dieses Projekt startete am 1. Dezember.

Ebenfalls am 1. Dezember begann das Projekt „Emuna: Evidence and Religious Belief“ vom Fonds zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung (FWF), Lise-Meitner-Programm für ForscherInnen aus dem

Ausland. Dieses Projekt wird von Dr. Katherine Dormandy durchgeführt. Daneben sind zwei Projekte noch im Laufen: erstens das FWF-Projekt „Kritische Edition des Sentenzenkommentars von Robert Cowton, Buch IV“ an dem Mag. Sylvia Eibl arbeitet; zweitens das Templeton-Projekt „Agency and Quantum Physics“, das bei uns von Dipl.-Math. Lukas Benedikt Kraus PhD durchgeführt wird.

Die Höhepunkte des Berichtsjahres begannen mit der Aquinas Lecture am 28. Jänner. Anlässlich des 70. Geburtstages von em. Univ.-Prof. Dr. Dr. Gerhard Leibold hielt Prof. Dr. Johannes Brachtendorf von der Universität Tübingen den Festvortrag „Et lacrymatus est Jesus (Joh 11,35) – die Traurigkeit Jesu in der Affektenlehre bei Augustinus, Thomas von Aquin und Meister Eckhart“. Es folgte der Kick-off Workshop zu „Agency and (quantum) physics“ vom 30. März bis 2. April, sowie der Austro-Canadian Media Ethics Workshop „Money, Self-Promotion or Solidarity: Which are the Values that Guide Media Actors?“ am 8. Mai, organisiert von Dr. Claudia Paganini. Schließlich fand die Tagung der Österreichischen Gesellschaft für Religionsphilosophie zum Thema „Gottes-Beziehungen. Der Gott des Theismus und seine Relationen zur Welt“ vom 6. bis zum 7. November statt, organisiert von Ao. Univ.-Prof. Mag. Dr. Dr. Winfried Löffler. Daneben gab es noch eine Fülle von Gastvorträgen und weiteren Veranstaltungen.

Seit Herbst 2015 bereichern zwei Gastforscherinnen unser Institut: Mag. Maria Ayeleen Sanchez von der Universidad Nacional del Sur (Argentinien), die sich hauptsächlich für die Leib-Seele-Debatte interessiert, und Dr. Anna Schriebl von der Universität Bonn,

die den Begriff der Materie bei Aristoteles untersucht.

In diesem Jahr haben wir auch die Statuten des Institutum Philosophicum Oenipuntanum der aktuellen Studiensituation angepasst. Die Neufassung wurde am 10. Juni 2015 von der Kongregation für das katholische Bildungswesen approbiert.

Einen genaueren Einblick in die Vielfalt

unserer Tätigkeiten in Lehre und Forschung bietet diese Broschüre.

Ich bedanke mich bei allen Freunden und Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Instituts – besonders bei Frau Monika Datterl und Frau Ksenia Scharr im Sekretariat – für ihren engagierten Einsatz und ihre Unterstützung.

Bruno Niederbacher SJ

P. BRUNO NIEDERBACHER SJ

Berichte aus dem Institut

Emuna: Sollen religiöse Überzeugungen immer rational sein?

Im Rahmen eines vom Lise-Meitner-Programm des FWF geförderten Forschungsprojektes freue ich mich darauf, in den nächsten Jahren am Institut für Christliche Philosophie an meiner Habilitation zu arbeiten. Ich beschäftige mich dabei mit Fragen zur Rationalität religiöser Überzeugungen.

Manche Gläubige meinen, dass von religiösen Überzeugungen nicht immer epistemische Rationalität erwartet werden sollte, da der Glaube als solcher wenig damit zu tun habe. Im Forschungsprojekt „Emuna: die Rationalität religiöser Überzeugungen“ argumentiere ich hingegen, dass der religiöse Glaube selbst – und nicht nur die Erkenntnistheorie – immer rationale religiöse Überzeugungen verlangt.

Hierzu wird das Projekt die folgenden zwei Fragen beantworten:

- » **Die epistemische Frage:** Was macht die Rationalität religiöser Überzeugungen aus?
- » **Die allgemeine Frage:** Sollen religiöse Überzeugungen rational sein?

Die epistemische Frage bezieht sich auf Normen der Erkenntnistheorie, während die allgemeine Frage Normen des religiösen Glaubens untersucht (z. B. dass man Gott vertrauen muss). Die Diskussion dieser zwei Fragen wird feststellen, ob diese Normen inkompatibel sein können.

Die allgemeine Frage setzt eine Antwort auf die epistemische Frage voraus, d. h. eine Auffassung davon, was die Rationalität religiöser Überzeugungen ausmacht. Das Projekt wird fünf bekannte Ansätze zur Rationalität religiöser Überzeugungen kritisch besprechen und einen eigenen Ansatz vorstellen.¹ Dieser eigene Ansatz heißt „Emuna“, weil er vom althebräischen Begriff *'emuna*, der (grob übersetzt) für „Vertrauen“ [*faith, fides*] steht, inspiriert ist. Der Ansatz ist in dieser religiösen Ur-Tradition verwurzelt und verdient daher einen wichtigen Platz am religionsphilosophischen Tisch.

Der „Emuna“-Ansatz stimmt – vielleicht überraschenderweise – der folgenden Behauptung zu:

- » **Die evidentielle Norm:** Eine religiöse Überzeugung ist nur dann rational, wenn sie die Belege berücksichtigt.

Der Ansatz unterscheidet sich von manchen anderen, die diese Norm annehmen, durch sein Verständnis der Begriffe des Belegs und des Berücksichtigens von Belegen. Die Be-

¹ Die zu besprechenden Ansätze sind die (i) des Fideismus (vertreten von William James, dem späten Wittgenstein und, inspiriert von Kant, von Franz von Kutschera); (ii) des starken Evidentialismus der „neuen Atheisten“ sowie auch von John Locke; (iii) des Kontextualismus von Thomas von Aquin; (iv) der reformierten Erkenntnistheorie Alvin Plantingas; und (v) des Relativismus des frühen Wittgenstein. Mein eigener „Emuna“-Ansatz hat viel mit dem von Richard Swinburne gemeinsam, lässt sich aber in einer anderen Weise ausbuchstabieren und motivieren.

ge einer Person sind nämlich der Gehalt all ihrer anderen Überzeugungen sowie auch ihrer repräsentationalen Erfahrungen und Erinnerungen [*experiential and memorial seemings*]. Man berücksichtigt sie dadurch, dass man sie bestimmten Standards anpasst. Diese Standards sind subjektunabhängig und universell gültig und sie erkennen an, dass allgemein verfügbare Überlegungen weder stärker noch schwächer wiegen als individuelle Erfahrungen. Außerdem wird die Auffassung „Emuna“ im Gegensatz zu vielen religionsphilosophischen Ansätzen, die unterschiedliche Standards für religiöse und säkulare Überzeugungen fordern, *einen einzigen* Standard für beide Arten von Überzeugung entfalten.

Eine andere Frage ist es freilich, ob religiöse Überzeugungen die entsprechenden Rationalitätsstandards *immer* zu berücksichtigen haben. Vielleicht geht der religiöse Glaube mit Normen einher, die mit epistemischen Normen inkompatibel sind. Wenn dies so ist, dann ist die Meinung nachvollziehbar, dass die Normen des Glaubens die der Erkenntnistheorie übertrumpfen. Sollte dies stimmen, dann wären religiöse Überzeugungen in solchen Situationen von der Rationalität freigestellt.

Dies ist das Thema der allgemeinen Frage. Doch das Projekt wird argumentieren, dass der religiöse Glaube *in seiner besten Form* mit rationalen Überzeugungen über religiöse Sachverhalte einhergeht. Das heißt nicht nur, dass die Normen des Glaubens mit denen der Erkenntnistheorie kompatibel sind. Vielmehr heißt es, dass auch die folgende Be-

hauptung zutrifft:

» **Der Standard des Glaubens:** Epistemische Rationalität gehört zum Ideal des religiösen Glaubens.

Diese Behauptung besagt keinesfalls, dass es besser ist, gar nicht zu glauben, als irrational zu glauben. Aber sie besagt auch nicht das Gegenteil. Sie besagt nur, dass, immer wenn eine religiöse Überzeugung irrational ist, das Ideal des Glaubens nicht zutrifft: Der *normativ vollkommene* Glaube ist auch epistemisch rational.

Zur Verteidigung dieser Antwort zeige ich erstens auf, dass religiöser Glaube (*ceteris paribus*) moralisch besser ist, wenn die damit verbundenen Überzeugungen epistemisch rational sind, weil Liebe und Vertrauen, zwei wesentliche Glaubenseinstellungen, moralisch besser sind, wenn sie auf gut begründeten Überzeugungen beruhen. Zweitens argumentiere ich, dass der Begriff 'emuna normativ mit guten Gründen verknüpft ist: Vor biblischem Hintergrund werden Menschen regelmäßig aufgefordert, deshalb 'emuna zu haben, weil es gute epistemische Gründe für diese Einstellung gibt.

Es ist nicht die Absicht des Projektes zu zeigen, inwiefern (bestimmte aktuelle) religiöse Überzeugungen tatsächlich rational sind. Stattdessen soll es zeigen, was *die Rationalität religiöser Überzeugungen ausmacht* und *warum solche Überzeugungen, aufgrund der Normen des religiösen Glaubens selbst, in diesem Sinne rational sein sollen*.

KATHERINE DORMANDY

Kick-off-Workshop zum Forschungsprojekt „Agency and (quantum) physics“

Unser Bild der materiellen Welt ist von der Annahme universell gültiger Naturgesetze geprägt: Jedes Ereignis ergibt sich demnach gesetzmäßig aus dem jeweils vorliegenden Gesamtzustand der materiellen Welt. Wie ist es dann aber möglich, dass bestimmte, in die materielle Welt integrierte Gegenstände von sich aus Einfluss auf ihre Umgebung nehmen und dabei Wirkungen erzeugen, die man eindeutig diesen Gegenständen als deren Ursache zuordnen kann?

Dieses als „Agency“ bezeichnete Phänomen prägt tief unser Bild der Wirklichkeit. Agency liegt dabei nicht erst im Fall menschlicher Handlungen vor, sondern bereits im Fall von Tieren, die ihre Umgebung aktiv gestalten. Das Phänomen der Agency scheint jedoch mit einer von Naturgesetzen beherrschten Welt nicht vereinbar zu sein.

Diesem Problem widmet sich seit Mai 2014 das interdisziplinäre Forschungsprojekt „Agency and (quantum) physics“, das am Institut für Christliche Philosophie und am Institut für Theoretische Physik der Universität Innsbruck sowie am Fachbereich Philosophie der Universität Konstanz angesiedelt ist. Projektleiter sind Edmund Runggaldier SJ (Institut für Christliche Philosophie, derzeit vertreten durch Josef Quitterer), Hans Briegel (Institut für Theoretische Physik) und Thomas Müller (Universität Konstanz). Gefördert wird das Projekt von der Templeton World Charity Foundation. Als Auftaktveranstaltung fand vom 30. März bis 2. April 2015 im Hotel Grauer Bär ein internationaler und interdisziplinärer Workshop statt. Dabei kamen über dreißig Wissenschaftler zusam-

men, um über das Phänomen der Agency im Zusammenhang mit Metaphysik, Naturphilosophie, Philosophie der Zeit sowie verschiedenen Interpretationen der Quantenphysik zu diskutieren.

Eine Antwort auf die Frage nach der Möglichkeit von Agency in einer von Naturgesetzen beherrschten Welt ist nicht nur von ontologischem und naturphilosophischem Interesse, sondern auch eine notwendige Voraussetzung dafür, die Phänomene des freien Willens und der Verantwortlichkeit von handelnden Subjekten philosophisch besser verstehen zu können. In jüngerer Zeit beschäftigen sich nicht nur Philosophen mit diesen Fragen, sondern es werden auch von Seiten der Physik verstärkt Phänomene der Agency in den Blick genommen.

Das auf drei Jahre angelegte Projekt soll das Verständnis des Phänomens der Agency durch einen multidisziplinären Ansatz vertiefen. Von Seiten der Physik werden Modelle von Agenten entwickelt, die sich vollständig mit den Mitteln der Physik beschreiben lassen. Diese sollen sodann mit den Methoden der analytischen Philosophie philosophisch beurteilt werden. Dabei wird einerseits erwartet, dass sich neue Sichtweisen auf klassische philosophische Probleme der Handlungstheorie, der Kausalität, der diachronen Identität und der Intentionalität ergeben. Andererseits soll die physikalische Forschung davon profitieren, dass ihre Modelle durch philosophisch tragfähige Konzepte interpretiert werden.

LUKAS KRAUS

Which are the Values that Guide Media Actors?

1. Austro-Kanadischer Ethik-Workshop in Innsbruck

Der wissenschaftliche Austausch zwischen Österreich und Kanada hat an der Leopold-Franzens-Universität eine lange Tradition. Denn vor nunmehr knapp 20 Jahren hat die Innsbrucker Romanistin Ursula Moser das Kanadazentrum gegründet, in den nächsten Jahren folgten auch die Universitäten Graz und Wien ihrem Beispiel.

Interdisziplinär ausgerichtet hat das Kanadazentrum seit damals eine Vielzahl an Vorträgen und Symposien veranstaltet, den Austausch von Lehrenden und Studierenden ermöglicht, wissenschaftliche Preise verliehen sowie Lesungen, Konzerte und Ausstellungen organisiert. Im Mai 2015 fiel dann der Startschuss für ein neues Format, den Austro-Kanadischen Ethik-Workshop, der sich bei seiner Erstaufgabe der Medienethik widmen sollte, genauer gesagt den Werten, an denen mediale Akteure ihr Handeln ausrichten.

Ziel der Veranstaltung war es, den intensiven Austausch der beteiligten Wissenschaftler zu ermöglichen, weshalb die einzelnen Impulsreferate bewusst knapp gehalten waren und der gemeinsamen Diskussion großer Raum zugemessen wurde. Nachdem Wilhelm Guggenberger mit seinen grundsätzlichen Überlegungen zum Verhältnis von Freiheit und Verantwortungslosigkeit im Internet einen adäquaten Verständnishorizont geschaffen hatte, präziserte Annemarie Siegetsleitner die Verantwortungsfrage anhand des sogenannten Snowden-Case. Phil Rose von der kanadischen York-Universität setzte

sich dann mit Marshall McLuhans Medientheorie auseinander, ähnlich der Dekan der Theologischen Fakultät, Wolfgang Palaver, der sein Referat dem Thema „Krieg und Frieden im Globalen Dorf“ widmete.

Den Nachmittag gestalteten last but not least zwei Vertreter des Institutes für Christliche Philosophie, nämlich Bruno Niederbacher SJ und die Organisatorin des Austro-Canadian Media Ethics Workshops, Claudia Paganini. Während sich Niederbacher aus gegebenem Anlass mit dem Thema einer Ethik der bildhaften Satire auseinandersetzte und dabei eine provokante Analyse der Ereignisse um Charlie Hebdo bot, konzentrierte sich Paganini auf unterschiedliche Formen der Selbstverpflichtung in den neuen Medien. Neben dem vielfältigen Spektrum der Referate waren aber vor allem die intensiven Diskussionen, an denen sich auch das zahlreich erschienene Publikum aktiv beteiligte, eine große Bereicherung.

Alles in allem bot der erste Austro-Kanadische Ethik-Workshop also eine gute Gelegenheit für einen Brückenschlag zwischen Innsbruck und Toronto, zugleich aber auch zur Verbesserung der Kommunikation zwischen den Instituten der Leopold-Franzens-Universität selbst, namentlich den beiden philosophischen Institute sowie dem Institut für systematische Theologie. Für das Frühjahr 2016 ist übrigens eine Neuauflage geplant, diesmal mit dem Fokus Medizinethik.

CLAUDIA PAGANINI

Tagung der Österreichischen Gesellschaft für Religionsphilosophie

Gemeinsam mit der Österreichischen Gesellschaft für Religionsphilosophie (ÖGRPh), deren Präsident Prof. Winfried Löffler seit 2006 war, organisierte das Institut für Christliche Philosophie am 6. und 7. November 2015 die internationale Tagung „Gottes-Beziehungen. Der Gott des Theismus und seine Beziehungen zur Welt“.

Will man einen theistisch konzipierten Gott philosophisch denken, so tauchen irgendwann die Fragen auf, in welchen Beziehungen Gott zur Welt steht und ob Gott in seinem Wirken irgendwelchen sachlichen Einschränkungen unterworfen ist. Und beide Fragen scheinen geradewegs in Aporien zu führen: Denkt man Gottes Beziehungen zu sehr nach dem Muster der Beziehungen zwischen Dingen in der Welt, dann wird Gott eben ähnlich einem Ding in der Welt: Dann verändert er sich z. B. mit den Dingen mit und kann schwerlich als unveränderlich und weltbegründend gedacht werden. Denkt man dagegen die Beziehungen Gottes nach außen gar nicht als real, sondern als eher gedanklicher Art (wie es die scholastische Tradition tut), dann mag das nach einem desinteressierten, kalten, leblosen Gottesbild klingen, was mit dem religiösen Bewusstsein schwer vereinbar ist. Nimmt man für Gottes Schöpfertätigkeit gewisse logische und andere sachliche Grenzen an, so mag das nach einer Einschränkung seiner Allmacht klingen. Andererseits stellt sich die Frage, was es überhaupt heißen sollte, dass Gott auch ein rundes Dreieck schaffen oder die Vergangenheit abändern könnte. Und schließlich könnte

man fragen, ob die innere Beziehungsnatur Gottes – wie sie etwa das Christentum in der Trinitätslehre behauptet – nicht irgendwelche Konsequenzen für Gottes Beziehungen zur Welt hat.

Im Rahmen der Tagung beleuchteten fünf prominente internationale Sprecher verschiedene Facetten des Themenkomplexes, wobei auch ein interreligiöser (zum schiitischen Islam) und ein interdisziplinärer Konnex (zur dogmatischen Theologie) hergestellt wurde: Christian Tapp (neu berufen an das Institut für Christliche Philosophie der Universität Innsbruck), *Muss Gott sich nach notwendigen Wahrheiten richten?*; Muhammad Legenhausen (Imam Khomeini Education and Research Institute Qom/Iran), *Mullah Sadra's view of God's relation to the sensible and imaginal worlds*; William Lane Craig (Talbot School of Theology, Los Angeles), *Gott und abstrakte Objekte*; Thomas Schärfl (Universität Regensburg), *Theistic Activism and God's relation to his own nature*; Thomas Marschler (Universität Augsburg), *Trinitarische Relationen in Gott als notwendige Voraussetzungen für Gottes Relationen zur Schöpfung?* – Erfreulich war an beiden Tagen der rege Publikumszuspruch zu einem scheinbar abstrakten Thema.

Im Rahmen der Tagung fand auch die ordentliche Generalversammlung der ÖGRPh statt, bei der Prof. Christian Tapp vom hiesigen Institut für die Jahre 2015-2019 zum Präsidenten der Gesellschaft gewählt wurde.

WINFRIED LÖFFLER

Zeitvergehen und Relativitätstheorie:

Ein physikalisch korrektes Modell jenseits von A- und B-Theorie

Wir erleben die Zeit als eine „Einbahnstraße“: die fixe, unabänderliche Vergangenheit liegt hinter uns, eine für unendlich viele Möglichkeiten offene, beeinflussbare Zukunft vor uns. Allerdings zeigt die Relativitätstheorie, dass es keine absolute Gleichzeitigkeit gibt, sodass wir keine Grenze zwischen der Vergangenheit und der Zukunft des Universums ziehen können.

Die Interaktion zwischen der Philosophie der Zeit einerseits und der Relativitätstheorie und Kosmologie andererseits bildete in den letzten Jahren meinen Forschungsschwerpunkt. Aus der oben geschilderten Problemlage ergeben sich zwei Fragestellungen, die zu beantworten das Ziel meiner Forschung war.

1. Ist die Alltagsintuition „fixe Vergangenheit, offene Zukunft“ mit der Relativitätstheorie und der Kosmologie in Einklang zu bringen, oder gibt es einen unlösbaren Konflikt zwischen beiden?
2. Nach der zeitgenössischen Kosmologie ist das Universum nicht unveränderlich, sondern durchläuft verschiedene Phasen seiner Entwicklung. Wie aber ist das möglich, wenn es so etwas wie „die Welt jetzt“ oder „die Welt zu einem bestimmten Zeitpunkt“ gar nicht gibt?

In der zeitgenössischen Literatur gibt es zwei Gruppen von Antworten auf diese Fragen: Vertreter des „Block-Universums“ schließen aus der Relativitätstheorie, dass das Zeitvergehen illusorisch sei. Weil es kein „jetzt“ des Kosmos gebe, könne es auch keinen echten Unterschied zwischen Vergangenheit und Zukunft geben. Daraus wiederum wird oft geschlossen, die Zukunft sei „schon da“, und stehe daher ebenso unabänderlich fest wie die Vergangenheit.

Befürworter der A-Theorie hingegen hal-

ten an der Unterscheidung zwischen den Zeitstufen fest. Ihnen zu Folge gibt es sehr wohl einen ontologisch robusten Unterschied zwischen Vergangenheit und Zukunft, sowie auch ein „Universum jetzt“ als Trennlinie zwischen diesen beiden. Den Fluss der Zeit deuten diese Philosophen als eine Abfolge von „Momentaufnahmen“ oder Jetzt-Zuständen des Universums. Dieses Bild wird dem Alltagserleben gerecht, widerspricht jedoch der Relativitätstheorie.

Gibt es einen dritten Weg, der die Unterscheidung zwischen „fixer“ Vergangenheit und „offener“ Zukunft erklären kann, ohne dabei die Relativität der Gleichzeitigkeit aufzugeben? Seit Newton und Kant wurde das Zeitvergehen als absolut und unabhängig von den darin befindlichen Geschehnissen verstanden. Auch Kurt Gödel meinte, Wandel sei nur vor dem Hintergrund eines Flusses der Zeit möglich, den er als „succession of nows“ auffasste. Ich schlage jedoch vor, ein anderes Modell zu verwenden, nämlich ein aristotelisch inspiriertes. Diesem zu Folge ist Zeit von Veränderung, von kausalen Interaktionen zwischen Gegenständen abhängig, nicht umgekehrt. Genauer gesagt ist die Zeit eine Zahl, mit der ein messendes Subjekt Veränderungsprozesse quantifiziert. Der Vorteil dieser Auffassung: es braucht dafür nur Gegenstände, kausale Interaktionen, und ein Subjekt, das mitzählt. Dazu genügt eine lokale Umgebung, während eine Abfolge von Jetzt-Zuständen des gesamten Universums nicht nötig ist.

Wir können daher die letztere Vorstellung, die im Widerspruch zur Relativitätstheorie steht, getrost aufgeben.

Auf der Basis eines aristotelischen, operationalen Zeitmodells kann man sehr wohl erklären, warum die Vergangenheit von Akteuren in der Raumzeit fix ist, ihre Zukunft

jedoch offen, wie ich in meiner Dissertation *Relativity Theory and the Passage of Time* argumentiere. Die Asymmetrie der Zeit – so lautet meine Antwort auf Frage (1) – ist also keineswegs illusorisch, allerdings ist sie nur lokal, entlang der Weltlinien von Akteuren, definierbar, nicht jedoch für das Universum als Ganzes.

Wie ist angesichts dessen Frage (2) zu beantworten, und in welchem Sinn kann man von einem sich entwickelnden Universum sprechen? Die Allgemeine Relativitätstheorie erlaubt, sogenannte kosmische Zeitfunktionen zu definieren, die es möglich machen, Zeiten Entwicklungsphasen des Universums zuzuordnen. Wir können dann etwa vom „Universum vor 5 Milliarden Jahren“ sprechen und seine Eigenschaften beschreiben.

Dies ist möglich, weil die Materie im Universum, auf sehr großem Maßstab, homogen verteilt ist. Kosmische Zeitfunktionen ermöglichen jedoch nicht, alle Ereignisse in der Raumzeit zu ordnen. Aus diesem Grund können die Zeitstufen Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft nicht auf den Kosmos als Ganzen übertragen werden.

Die Kombination von aristotelischer Philosophie und zeitgenössischer Naturwissenschaft eröffnet also die Möglichkeit eines Modells jenseits der A- und der B-Theorie der Zeit, das sowohl dem alltäglichen Zeiterleben als auch den Erkenntnissen der Physik Rechnung trägt.

DANIEL SAUDEK

40 Jahre im Rückblick

„Es stinkt!“ Mit allen Anzeichen des Unmuts warf Prof. Emerich Coreth, früherer Jubiläumsrektor der Universität Innsbruck und nunmehriger Institutsvorstand, sein Schreibgerät gegen einen Stapel Bücher, der auf seinem Schreibtisch stand. Es war der einzige Schreibtisch im einzigen Professorenzimmer des Instituts für Christliche Philosophie um das Jahr 1975.

Professor Coreth zog die Luft durch die Nase und blies sie wieder aus. „Es ist nicht zum Aushalten“, murrte er und stand auf. „Es reicht wie es riecht!“ Dann verließ er das Institut, um das Nachbarinstitut im selben Gebäude aufzusuchen. Dort wandte er sich an den Institutsvorstand. „Herr Kollege, es stinkt!“, eröffnete er diesem. „Ja“, erwiderte der Vorstand des Instituts für Zoologie, „das sind die Mäuse.“

So ähnlich konnte sich die Sache abgespielt haben. Tatsache ist, dass das Professo-

renzimmer vom benachbarten Institut nur durch eine Bretterwand getrennt war, die an der Decke einen deutlich sichtbaren Spalt offen ließ. Im angrenzenden Raum standen die Käfige der von den Zoologen gezüchteten Mäuse. Die Streitigkeiten um die Geruchsbelästigung leisteten keinen direkten Beitrag zu einer besseren Verständigung zwischen Natur- und Geisteswissenschaften, obwohl den Vertretern des damaligen Instituts für Christliche Philosophie keinesfalls Feindseligkeit gegenüber den Naturwissenschaften nachgesagt werden konnte. Professor Richter war schließlich gelernter Physiker und promovierter Mathematiker, und Professor Muck hatte Physik und Mathematik zusätzlich zur Philosophie studiert.

Die Situation änderte sich drastisch, als sich herausstellte, dass die Räumlichkeiten des Instituts sich nur noch zufällig an ihrem angestammten Ort befanden: Es war zu erwarten, dass früher oder später der Nieder-

gang der Philosophie eintreten würde, jedenfalls der des Instituts in das darunterliegende Stockwerk.

Eines mehr oder weniger schönen Tages begann der Umzug. Die Philosophie machte sich in der Dämmerung auf den Weg. Die Bücher mussten verstaut werden, was wir Angestellten des Instituts nicht tun durften, weil etwaige Verletzungen nicht durch eine Versicherung gedeckt waren. Unsere Aufgabe war es, Bücher zu lesen, allenfalls zu schreiben, aber keinesfalls sie zu tragen. Wir durften es nicht tun, mussten aber. So viel zur angewandten Logik. Ersatzweise bekamen wir ein striktes Unfallverbot ausgesprochen, woran wir uns auch hielten. Über das Pfeifersberger-Haus, die Räume im Erdgeschoß des Jesuitenkollegs in der Sillgasse, den Bereich des jetzigen Hörsaal 1 und schließlich des jetzigen Instituts für Bibelwissenschaften und Historische Theologie, gelangten wir schließlich in den Gebäudeteil, der heute noch das Institut beherbergt. Mehrmaliges Einpacken und wieder Auspacken der Bücher verschaffte uns Abhilfe gegen den Bewegungsmangel, der für die typische philosophische Tätigkeit – im Unterschied zur Schule des Aristoteles – charakteristisch ist, bis endlich, als die Welt unterging, die Bücher in der nunmehrigen Fakultätsbibliothek landeten. Nachdem die Welt untergegangen war – wie sollte man auch Philosophie betreiben, wenn man nicht mitten unter den Büchern leben konnte – erwies sich das Weiterleben als recht einfach. Es war ja weiter nichts geschehen, als dass das Tragen von Büchern, nun durch die Versicherung gedeckt, darin bestand, Bücher auszuleihen und in das eigene Büro zu verbringen. Und immerhin hatten neuerdings alle am Institut Beschäftigten auch einen Arbeitsraum am Institut, wo dem nachmittäglichen Schlaf nicht mehr in aller

Öffentlichkeit nachgegangen werden musste, wie das in den Anfangszeiten des Instituts vorkam, weil vier Assistenten im allgemeinen Leseraum der Institutsbibliothek ihre Arbeitsplätze hatten. Und der früher unter Studenten beliebte Vorwurf, die Professoren würden ihre Leistung wohl in Heimarbeit erbringen, verlor ihre Grundlage. Das Verhältnis zu den Studierenden entspannte sich zusehends. Ob das gut ist oder nicht, ist gar nicht leicht zu beurteilen.

Heute herrscht ein reger Betrieb, mehr als in den Zeiten, als noch fünf klassische Professoren für Lehre und Forschung zuständig waren. Die Form des Betriebs hat sich auch deutlich verändert. Angehende Wissenschaftler, angestellt durch Forschungsprojekte, bevölkern den Institutsbereich. Studenten trifft man hingegen nur noch selten am Institut. Für beide Gruppen haben sich dabei die Arbeitsbedingungen verbessert, und die Leistungen des Instituts als solches in Gestalt seiner Mitarbeiter sind sicher nicht schlechter geworden. Die Innsbrucker Sonderform von Transzendentalphilosophie wurde durch die Sonderform der Analytischen Philosophie abgelöst, gelegentliche sprachpragmatische und konstruktivistische Querschüsse störten in beiden Traditionen den dogmatischen Schlummer. Die weitere Entwicklung kann durchaus noch Überraschendes zu Tage fördern. Trotzdem lässt sich natürlich bei so einem Rückblick auf 40 Jahre kein Hehl daraus machen, dass die Welt gewiss nicht mehr lang stehen wird. Aber wie immer werden sich nach dem Weltuntergang die Philosophen damit arrangieren und eine nicht untergegangene Welt zurecht philosophieren – *ad multos annos!*

HANS KRAML

Ein neues Gesicht am Institut:

Univ.-Prof. Dr. Dr. Christian Tapp stellt sich vor

Christian Tapp, bislang Professor an der Katholisch-Theologischen Fakultät der Ruhr-Universität Bochum, verstärkt seit 1. Oktober 2015 als Nachfolger von Edmund Runggaldier das Team des Instituts auf der Stiftungsprofessur für Christliche Philosophie der Gedächtnisstiftung Peter Kaiser (1793-1864).

Die Studierenden in der Grundvorlesung Metaphysik, der Logik-Vorlesung und dem Seminar zu Texten der Erkenntnistheorie haben mich, den „Neuen“, im laufenden Wintersemester 2015/16 schon kennengelernt. Denen, die mich noch nicht kennen, möchte ich mich kurz vorstellen.

Bunte akademische Vita

Ich habe in Bonn, Münster, Freiburg und München Mathematik, Philosophie und Katholische Theologie studiert. Nach dem Diplom in Mathematik und dem Lizentiat der Theologie wurde ich 2004 in München zum Dr. rer. nat. und 2007 ebenda zum Dr. phil. promoviert. Verschiedene Postdoc-Stellen führten mich u. a. nach Göttingen, Pittsburgh (USA) und, von 2006-2008, schon einmal nach Innsbruck. Seit 2008 war ich dann zunächst als Juniorprofessor, ab 2013 als Universitätsprofessor für Philosophisch-Theologische Grenzfragen an der Ruhr-Universität Bochum (Deutschland) tätig. Nun also führen mich meine Wege zunächst für vier Jahre wieder nach Innsbruck.

Glaube und Vernunft

Ich interessiere mich besonders für Grenzfragen zwischen Theologie und Philoso-

phie, wie die Frage nach dem Verhältnis von Glaube und Vernunft: Wie passen wissenschaftliche Welt- und Selbstbeschreibung und ein religiöses Weltbild zusammen? [M8,A17,A9,A5] Ist es überhaupt rational, an überkommenen religiösen Überzeugungen festzuhalten? Wie kann man traditionelle theologische Lehren in moderne Kontexte transferieren? [A29,A17] Wie weit gelangen wir mit unserer Vernunft an den Grenzen ihres „Heimatbereichs“, den Kant bekanntlich als den Bereich „innerhalb der Grenzen möglicher Erfahrung“ bestimmt hat? [A12]

Von dieser Interessenslage her beschäftige ich mich u. a. mit der Rekonstruktion von klassischen Gottesbeweisen und Argumenten für Gottes Einzigkeit. Historisch besonders interessante Vorgaben erblicke ich u. a. bei den mittelalterlichen Philosophen-Theologen wie Anselm von Canterbury (1033-1109) [M9,A26,A20] und vor allem Thomas von Aquin (1225-1274) [A31,A28]. Doch auch die moderne Wissenschaftsgeschichte hält faszinierende Studienobjekte bereit, wie z. B. den intensiven Austausch über die philosophischen Fundamente der Mengenlehre, den deren Begründer Georg Cantor (1845-1918) in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts mit einer Reihe vornehmlich katholischer Theologen unterhielt [M2,A6,A2].

Meiner Überzeugung nach ist die Philosophie für den interdisziplinären Dialog zwischen Theologie und Naturwissenschaften unverzichtbar. Dieser Dialog ist äußerst wichtig, an vielen Beispielen kann man jedoch ablesen, dass begriffliche Klärungen notwendig sind, um nicht voreilige Missverständnisse zu zementieren [A24,A13,A4]. Grenzüberschreitungen wie dem Intelligent Design stehe ich skeptisch gegenüber [A5].

Sprachphilosophie und Metaphysik

Spannend finde ich auch eine Reihe von Fragen der Sprachphilosophie und der Metaphysik. So interessierte mich besonders die Theorie der Radikalen Übersetzung von Willard Van Orman Quine (1908-2000), die ich in der Form untersucht habe, die ihr Donald Davidson (1917-2003) gegeben hat [M1]. Andere Arbeiten von mir befassen sich mit der Debatte um 3- und 4-Dimensionalismus [A16] oder Modellen für den Christlichen Auferstehungsglauben [A7].

Von 2008 bis 2013 war ich Leiter einer Nachwuchsforschergruppe zum Thema der Unendlichkeit Gottes [M5,A33,A30,A24,A15,A13]. Das Attribut der Ewigkeit berührt sich eng mit der metaphysischen Frage nach dem Wesen der Zeit [M3,A32,A11].

Logik und Wissenschaftstheorie

Ein besonderer Schwerpunkt meiner frühen Laufbahn bildete der Bereich der Logik und Wissenschaftstheorie. Meine Diplomarbeit im Fach Mathematische Logik befasste sich mit syntaktischen Modellkonstruktionen von Theorien der Mengenlehre und Theorien induktiver Definitionen [Q1]. In einem 2013 bei Springer erschienenen Buch setze ich mich mit dem wohl einflussreichsten Forschungsprogramm zur Grundlegung der modernen Mathematik auseinander, in dessen Umkreis auch Kurt Gödel seine berühmt gewordenen Vollständigkeits- und Unvollständigkeitstheoreme entdeckt hat: dem Hilbertprogramm [M6,A23].

Pläne für die nächsten Jahre

In den kommenden Jahren möchte ich besonders den religionsphilosophischen Schwerpunkt des Instituts verstärken. Im Augenblick arbeite ich u. a. an einem Projekt zur Religionsphilosophie Bernard Bolzanos (1781-1845) [M5,A15], in dem auch ein

Editionsanteil vorgesehen ist. Gemeinsam mit Dr. Christian Weidemann, der ab Januar 2016 am Institut tätig sein wird, schreibe ich an einem Projektantrag zum Feinabstimmungsproblem. Seit 2012 bin ich stellvertretender Vorsitzender der ArGe der PhilosophiedozentInnen an theologischen Ausbildungseinrichtungen und seit kurzem als Nachfolger von Winfried Löffler auch Präsident der Österreichischen Gesellschaft für Religionsphilosophie.

CHRISTIAN TAPP

Literaturhinweise:

- M9. (Gasthg.) *Logical Analysis and History of Philosophy* 17 (2014): „Theory and Practice of Logical Reconstruction: Anselm as a Model Case“ (mit G. Siegart, F. Reinmuth).
- M8. (Hg.) *Theologie und Naturwissenschaften*. De Gruyter 2014 (mit C. Breitsameter).
- M6. *An den Grenzen des Endlichen: Das Hilbertprogramm im Kontext von Formalismus und Finitismus*. Springer 2013.
- M5. (Hg.) *Bernard Bolzano: Paradoxien des Unendlichen*. Mit einer Einleitung und Anmerkungen herausgegeben von Christian Tapp. (Philosophische Bibliothek, Bd. 630). Meiner 2012.
- M3. (Hg.) *God, Eternity, and Time*. Ashgate 2011 (mit E. Runggaldier).
- M2. *Kardinalität und Kardinäle: Wissenschaftshistorische Aufarbeitung der Korrespondenz zwischen Georg Cantor und katholischen Theologen seiner Zeit*. (Boethius, Bd. 53). Steiner 2005.
- M1. *Der allwissende Interpret Donald Davidsons in theologischer Perspektive*. (Pontes, Bd. 23). LIT 2004.
- Q1. *Eine direkte Einbettung von KPw in ID₁*. Diplomarbeit Mathematik, Universität Münster 1999.
- A33. Unendlichkeit Gottes. In: *Gottes Eigenschaften*, hg. Marschler/Schärfl 2016 [im Druck].
- A32. Ewigkeit. Analytische Perspektiven. In: *Handbuch Analytische Theologie*, hg. Gasser/Jaskolla/Schärfl 2016 [im Druck].
- A31. Infinity in Aquinas' Doctrine of God. In: *Analytically Oriented Thomism*, hg. Szatkowski 2015 [im Druck].

- A30. Reference to an Infinite Being. In: *Plantinga's Warranted Christian Belief*, hg. Schönecker 2015, 41–64.
- A29. Kann es im christlichen Glauben Neues geben? In: *Die Theologie und „das Neue“*, hg. Damberg/Sellmann 2015, 139–168.
- A28. Eine versteckte Endlichkeitsannahme in Thomas' *tertia via*. In: *Zeitschrift für Katholische Theologie* 137 (2015), 104–116.
- A26. The uniqueness of God in Anselm's Monologion. In: M9, 72–93.
- A24. Absolute infinity – a bridge between mathematics and theology? In: *Foundational Adventures*, hg. Tennant 2014, 77–90.
- A23. Introduction to the Undated Draft. In: *David Hilbert's Lectures on the Foundations of Arithmetic and Logic 1917–1933*, hg. Ewald/Sieg 2013, 378–395 (mit W. Sieg).
- A20. Die Einzigkeit Gottes im Proslogion des Anselm von Canterbury. In: *Philosophisches Jahrbuch* 119/1 (2012), 15–25.
- A17. Vernunft und Glaube. In: *Spektrum der Wissenschaft* 1/2012, 56–63. (Dazu: Antworten auf Leserbriefe in Heft 3/2012, 6–7.)
- A16. Can one separate me from my life? – A Runggaldier-sympathetic perspective on four- vs. three-dimensionalism. In: *The Ways Things Are*, hg. Löffler u. a. 2011, 181–190.
- A15. Beobachtungen zur Lehre von der Unendlichkeit Gottes bei Bernard Bolzano. In: *Bernard Bolzanos bessere Welt*, hg. Strasser/Marek 2011, 173–196.
- A13. Infinity in Mathematics and Theology. In: *Theology and Science* 9/1 (2011), 91–100.
- A12. Gotteswahn? – Die Philosophie zwischen Atheismus und Theologie. In: *Diesseits des Schweigens* (=QD240), hg. Maaß/Franz 2011, 87–118.
- A11. Eternity and Infinity. In: M3, 99–115.
- A9. Das „animal religiosum“ und sein Schöpfer. In: *Zur Debatte* 40/6 (2010), 44–45.
- A7. Joseph Ratzinger on Resurrection Identity. In: *Personal Identity and Resurrection*, hg. Gasser 2010, 207–224.
- A6. The influence of Spinoza's concept of infinity on Cantor's set theory. In: *Studies in History and Philosophy of Science* 40 (2009), 25–35 (mit Paolo Bussotti).
- A5. Intelligent Design: Renewed Science or Old Creationism in New Design? In: *Theology meets Biology*, hg. Müller/Sachser 2008, 105–122.
- A4. Unendlichkeit in Mengenlehre und Theologie: Über tatsächliche und scheinbare Beziehungen. In: *Unendlichkeit: Interdisziplinäre Perspektiven*, hg. Brachtendorf u. a. 2008, 233–248.
- A2. On Some Philosophical Aspects of the Background to Georg Cantor's theory of sets. In: *Philosophia Scientiae*, cahier spécial 5 (2005), 157–173.

Stammpersonal

Ass.-Prof. Dr. Bernhard Braun



Kontakt

Tel.: 0043-512-507-8528
Fax: 0043-512-507-2736
bernhard.braun@uibk.ac.at

Forschungsschwerpunkte

- Philosophiegeschichte, Kulturgeschichte Europas
- Kunstphilosophie und Ästhetik
- Metaphysik und philosophische Gotteslehre

Transferorientierte Publikationen

- 2015 *Annamaria Gelmi*. Katalog zur Ausstellung Trans Limite. Pergine: Publistampa Arti Grafiche.
- 2015 *Erika Inger*. Katalog zur Ausstellung Trans Limite. Pergine: Publistampa Arti Grafiche.
- 2015 *Gabriela Nepo-Stieldorf*. Katalog zur Ausstellung Trans Limite. Pergine: Publistampa Arti Grafiche.

Medienbeiträge

Text zur Ausstellung: *Hans Dragosits, deus absconditus – der verborgene Gott*. <http://www.uibk.ac.at/theol/kunst-im-gang/hans-dragosits.html>

Öffentliche Vorträge

Islam, Christentum und die europäische Kultur. Rotary Club Schwaz. Schwaz, 3. 9. 2015.

Islam, Christentum und die europäische Kultur. Rotary Club Zell am See. Zell am See, 15. 10. 2015.

Ist das Sprechen über Kunst möglich und notwendig? Podiumsdiskussion. Die Bäckerei Kulturbäckstube. Innsbruck, 7. 11. 2015.

Diskussionsbeiträge beim Wissenschaftstag zu „Katholische Intellektualität“. Katholische Akademie Berlin, 23. 11. 2015.

Ansprachen zu Ausstellungen

Gespräch mit der Künstlerin: Zur Ausstellung von Brigitte Schalhaas „Sag ja, sag nein, getanzt muess sein!“ Großformatige Zeichnungen zum Thema Totentanz. Kunst am Gang. Innsbruck, 8. 5. 2015.

Rede zur Ausstellungseröffnung: Hans Dragosits „deus absconditus – der verborgene Gott“. Kunst am Gang. Innsbruck, 5. 11. 2015.

Lehrveranstaltungen

SS 2015 VU Spezialthemen in der Philosophiegeschichte – fächerübergreifend.

SE Sozial-Kulturphilosophie-Lektüre: Positionen zeitgenössischer Intellektueller.
WS 2015/2016 PS Einführung in philosophisch-theologisches Arbeiten I (gem. mit D. Regensburger und A. Findl-Ludescher).
PS Philosophisch-praktisch-theologisches Propädeutikum (gem. mit K. Breitsching und A. Findl-Ludescher).
VU Historische Grundprobleme der Philosophie.

Fernkurs für theologische Bildung

Teil II: Kultur- und Geistesgeschichte Europas. Wien u. a. 6. - 8. 3. 2015.
Philosophie. Wien u. a. 26. 7. - 1. 8. 2015.

Betreute Diplomarbeiten

Göggel, Annette: Franz Kafka – der Prozess. Versuch einer philosophischen Interpretation der „Türhüterlegende“ im Roman.
Huber, Reinhard: Die Ontologie von Institutionen.
Kircher, Matthäus: Der Denkweg des Aby Warburg. Über den philosophischen Rahmen eines Kulturwissenschaftlers.

Univ.-Ass. Mag. Mag. Dr. Georg Gasser



Kontakt

Tel: 0043-512-507-8644

Fax: 0043-512-507-2736

georg.gasser@uibk.ac.at

Forschungsschwerpunkte

- analytische Handlungstheorie
- Metaphysik der Person (personale Identität)
- analytische Religionsphilosophie

Associate editor der Zeitschrift *European Journal of Philosophy of Religion*.

Herausgeberschaften

- 2015 *Göttliches Vorherwissen und menschliche Freiheit. Beiträge aus der aktuellen analytischen Religionsphilosophie* (gem. mit J. Grössl und E. Stump). Stuttgart: Kohhammer.
- 2015 *Divine Action in the World* (gem. mit L. Kraus). Special issue. *European Journal for Philosophy of Religion* 7/3.

Buch- und Zeitschriftenbeiträge

- 2015 Anstatt einer Einleitung: Ein Dialog über Gottes Allwissenheit und menschliche Freiheit (gem. mit J. Grössl). In: Georg Gasser, Johannes Grössl und Eleonore Stump (Hrsg.): *Göttliches Vorherwissen und menschliche Freiheit. Beiträge aus der aktuellen analytischen Religionsphilosophie*. Stuttgart: Kohhammer, 15-43.
- 2015 Übersetzung von: Richard Swinburne, Allwissenheit (engl. Original: Richard Swinburne: *Omniscient*. In: Richard Swinburne: *The Coherence of Theism*. Oxford: Clarendon Press (1993), S. 162-178). In: Georg Gasser, Johannes Grössl und Eleonore Stump (Hrsg.): *Göttliches Vorherwissen und menschliche Freiheit. Beiträge aus der aktuellen analytischen Religionsphilosophie*. Stuttgart: Kohhammer, 327-346.
- 2015 Übersetzung von: Eleonore Stump: Die Offenheit Gottes: Ewigkeit und Freier Wille (engl. Original: Eleonore Stump: *The Openness of God: Eternity and Free Will*. In: Benjamin H. Arbour und Kevin Timpe (Hrsg.): *Philosophical Essays Against Open Theism*. New York: Routledge, im Erscheinen). In: Georg Gasser, Johannes Grössl und Eleonore Stump (Hrsg.): *Göttliches Vorherwissen und menschliche Freiheit. Beiträge aus der aktuellen analytischen Religionsphilosophie*. Stuttgart: Kohhammer, 347-370.
- 2015 Toward Analytic Theology: An Itinerary. *Scientia et Fides* 3/2, 23-56.
- 2015 The Power of God and Miracles (gem. mit J. Quitterer). *European Journal of Philosophy of Religion* 7/3, 247-266.
- 2015 Editorial. *European Journal of Philosophy of Religion* 7/3, 1-2.

Transferorientierte Publikationen

- 2015 The Analytic Theology Project in Innsbruck. *Newsletter IHS Jesuitenkolleg Innsbruck* 2015/11, 3.

Organisation wissenschaftlicher Veranstaltungen

Diskussionsteilnehmer bei „Gott denken: Ein Versuch über rationale Theologie“. Religionsphilosophischer Meisterkurs der Hochschule für Philosophie. München, 24. - 26. 2. 2015.

Akademische Vorträge

Human Agents as Rational Powerful Particulars. „Real Possibilities, Indeterminism and Free Will“. Konstanz, 21. 3. 2015.

Vorstellung des Sammelbandes „Göttliches Vorherwissen und menschliche Freiheit. Beiträge aus der aktuellen analytischen Religionsphilosophie“. Wissenschaftliche Austauschgespräche an der Katholisch-Theologischen Fakultät. Innsbruck, 3. 6. 2015.

Kausalität und freies Handeln. 10. Kongress der ÖGP: „Mensch sein – Fundament, Imperativ oder Floskel?“ Innsbruck, 4. 6. 2015.

Weltanschauung und das Problem des Übels: Eine Verhältnisbestimmung. „Das Argument aus dem Übel in der analytischen Philosophie: Stärken und Grenzen. / The Argument from Evil in Analytic Philosophy: Prospects and Limits.“ Philosophisch-Theologische Hochschule St. Georgen. Frankfurt a. Main, 17. 9. 2015.

Öffentliche Vorträge

On the Relationship between Natural and Moral Properties. Università Cattolica del Sacro Cuore. Mailand, 18. 2. 2015.

Human Persons as Powerful Agents. Action Theory within Power Metaphysics. Katholische Universität Ružomberok. Ružomberok (Slowakei), 16. 3. 2015.

Lehrveranstaltungen

- | | |
|------------|---|
| SS 2015 | VU Theoretische Philosophie – Spezialthemen II: Personale Identität, Tod und Auferstehung (gem. mit J. Qitterer). |
| WS 2015/16 | VO Psychologische Anthropologie (mit H. Goller). |
| | VU Theoretische Philosophie – Grundlagen und Anwendung. |

Preise und Auszeichnungen

Anerkennungspreis der Eduard-Wallnöfer-Stiftung der Tiroler Industrie.

Abgeschlossene Hochschulschriften

Eine Analyse der ontologischen Voraussetzungen der Agenskausalität. Dissertation.

Forschungsprojekte

Analytic Theology: The Convergence of Philosophy and Theology. John Templeton Foundation, 2010 - 2015, in Zusammenarbeit mit der Hochschule für Philosophie München, der Johann Wolfgang Goethe-Universität Frankfurt am Main, der Philosophisch-Theologischen Hochschule St. Georgen und dem Institut für Systematische Theologie, Universität Innsbruck.

Analytic Theology and the Nature of God: Integrating Insights from Science and Philosophy into Theology (gem. mit C. Jäger, J. Qitterer und R. Siebenrock). John Templeton Foundation, 2015 - 2020, in Zusammenarbeit mit der Hochschule für Philosophie München, der Philosophisch-Theologischen Hochschule St. Georgen und der Universität Regensburg.

Univ.-Prof. Mag. Dr. Christoph Jäger



Kontakt

Tel.: 0043-512-507-8520

Fax: 0043-512-507-2736

christoph.jaeger@uibk.ac.at

Forschungsschwerpunkte

- Erkenntnistheorie
- Philosophie des Mittelalters
- Religionsphilosophie
- Theorie der Emotionen

Mitglied im Editorial Advisory Board des European Journal for Philosophy of Religion (EJPR).

Buch- und Zeitschriftenbeiträge

- 2015 Scientia media und der Einwand der mangelnden Wahrheitsgrundlage. *Zeitschrift für katholische Theologie* 137/1, 3-22.
- 2015 Meta-Emotions and Physic Unity. In: Mohan Doss und Andreas Vonach (Hrsg.): *The Quest for Human and Cosmic Fullness: A Multidisciplinary Enquire*. Innsbruck: innsbruck university press, 177-187.
- 2015 Looking into meta-emotions (gem. mit E. Bänninger-Huber). *Synthese* 192/3, 787-811.
- 2015 Meta-Emotions, Self-Awareness, and Self-Regulation. *Book of Abstracts, Conference of the International Society for Research on Emotion (ISRE)*, 122.
- 2015 Meta-Emotions and Survivor's Guilt. *Book of Abstracts, Conference of the International Society for Research on Emotion (ISRE)*, 125.

Organisation wissenschaftlicher Veranstaltungen

Leitung, Organisation und Chairperson des Symposiums „Meta-Emotions, Self-Awareness, and Self-Regulation“. Conference of the International Society for Research on Emotion (ISRE). Genf, 8. - 10. 7. 2015.

Akademische Vorträge

Dissens und sokratische Autorität. Workshop „Epistemischer Relativismus und Dissens“. Berlin, 15. 5. 2015.

Disagreeing with Epistemic Authorities. 23. Bled Philosophical Conference. Bled, 1. 6. 2015.

Meta-Emotions and Facial Actions. The 15th European Conference on Facial Expression, Measure, and Meaning. University of Geneva. Genf, 6. 7. 2015.

Meta-Emotions and Survivor's Guilt. Conference of the International Society for Research on Emotion (ISRE). Genf, 8. 7. 2015.

Öffentliche Vorträge

Dissens mit epistemischen Autoritäten. Internationale Ringvorlesung „Dissens, Philosophi-

sches Seminar der Universität Zürich. Zürich, 30. 3. 2015.

Meta-Emotionen oder: Was fühlen wir über die eigenen Gefühle? Philosophisches Café. Innsbruck, 7. 5. 2015.

Epistemic Authority, Preemptive Reasons, and Understanding, Gastvortrag im Rahmen des Seminars „Epistemische Autorität“ von Thomas Grundmannster. Köln, 15. 7. 2015.

Lehrveranstaltungen

- | | |
|--------------|--|
| SS 2015 | VO Philosophiegeschichte I.
SE Historische Probleme im Kontext Glauben und Denken.
SE Masterkurs Philosophie des Wissens und Erkennens.
FO Theoretische Philosophie – Spezialthemen I (gem. mit J. Quitterer). |
| WS 2015/2016 | SE Metaphysik und Gotteslehre-Lektüre.
VO Systematische Grundfragen der theoretischen Philosophie – fächerübergreifend.
VO Systematische Grundfragen der praktischen Philosophie – fächerübergreifend.
SE Praktische Philosophie – Spezialthemen I (gem. mit W. Löffler). |

Betreute Diplomarbeiten

Engl, Anna Maria: Theorie der Tragödie bei Aristoteles.

Betreute Dissertationen

- Feldbacher, Christian Johann: Analogien in wissenschaftlichen Erklärungen (gem. mit W. Löffler).
- Malfatti, Federica: Ontologische Relativität und wissenschaftstheoretischer Strukturalismus (gem. mit W. Löffler).
- Parathattel, Thomas: Epistemology without Justification: How Far Can One Go? A Critical Enquiry into William P. Alston's Epistemology of Experience (gem. mit W. Löffler).
- Sager, Karl Heinz: Die Tugend des Verstehens (gem. mit B. Niederbacher).

Forschungsprojekte

Analytic Theology and the Nature of God: Integrating Insights from Science and Philosophy into Theology (gem. mit G. Gasser, J. Quitterer und R. Siebenrock). John Templeton Foundation, 2015 - 2020, in Zusammenarbeit mit der Hochschule für Philosophie München, der Philosophisch-Theologischen Hochschule St. Georgen und der Universität Regensburg.

Ao. Univ.-Prof. Dr. Christian Kanzian



Kontakt

Tel.: 0043-512-507-8527
Fax: 0043-512-507-2736
christian.kanzian@uibk.ac.at

Forschungsschwerpunkte

- Ontologie
- Geschichte der Philosophie
- Analytische Philosophie

Mitherausgeber der Schriftenreihe *Philosophische Analyse* (De Gruyter).
Mitherausgeber der *Schriften der Österreichischen Wittgenstein-Gesellschaft*.

Vizepräsident der Österreichischen Ludwig Wittgenstein Gesellschaft / Austrian Ludwig Wittgenstein Society, ALWS.

Herausgeberschaften

2015 *Realism – Relativism – Constructivism* (gem. mit J. Mitterer und K. Neges). Contributions of the 38th International Wittgenstein Symposium. Kirchberg am Wechsel: Österreichische Ludwig-Wittgenstein-Gesellschaft (ÖLWG).

Buch- und Zeitschriftenbeiträge

- 2015 Existential Dependence and other Formal Relations. In: Mirosław Szatkowski (Hrsg.): *God, Truth, and Other Enigmas*. New York: De Gruyter (Philosophische Analyse 65), 183-196.
- 2015 Integration als Perspektive der Ontologie. In: Paola-Ludovika Coriando und Tina Röck (Hrsg.): *Perspektiven der Metaphysik im „postmetaphysischen“ Zeitalter*. Berlin: Duncker und Humblot, 95-102.
- 2015 Ontologie und angewandte Ethik – kritische Überlegungen zu Peter Singers Begründungen gegen ein allgemeines Tötungsverbot von Menschen. In: Anita Calvert (Hrsg.): *Probudi krepost! Aretaički pristup filozofiji. / Awakening the Virtue. Aretaic approach to philosophy. Festschrift in honour of p. I. Koprek SJ on the Occasion of his 60th birthday*. Zagreb: Filozofsko-teološki institut Družbe Isusove, 247-266.
- 2015 Kunstwerke als Artefakte. *Revista Portuguesa de Filosofia* 71/4, 895-912.

Medienbeiträge

Selten wie ein Feiertag (gem. mit J. L. Mayer). Radiosendung Ö1, 4. 6. 2015.
Kulinarium. Radiosendung Radio Niederösterreich, 7. 8. 2015, 11:00 - 12:00.

Organisation wissenschaftlicher Veranstaltungen

Leitung des Workshops „Philosophie und Mystik: Islam im interreligiösen Kontext“ beim Dies facultatis & Diözesantag 2015 „Christen und Muslime: Begegnung und Austausch“. Inns-

bruck, 27. 4. 2015.

Organisation der Tagung „Realismus – Relativismus – Konstruktivismus“. 38. Internationales Wittgenstein Symposium. Kirchberg am Wechsel, 9. 8. 2015 - 15. 8. 2015.

Akademische Vorträge

Menschliche Vermögen, Fähigkeiten, Privationen. 10. Kongress der ÖGP: „Mensch sein – Fundament, Imperativ oder Floskel?“ Innsbruck, 4. 6. 2015.

Alltagsontologie als Lebenswelt-Analyse. Kongress der Deutschen Gesellschaft für Phänomenologische Forschung. Laudau, 11. 9. 2015.

Time as Epiphenomenon. Konferenz „God, Time, Infinity“. Warschau, 22. 9. 2015.

Öffentliche Vorträge

Der Sinn des Lebens?! – Eine Philosophische Spurensuche, inspiriert von den TOTEN HOSEN. Theotag der Diözese Innsbruck. Innsbruck, 6. 2. 2015.

Der vernetzte Mensch – philosophische Impulse. Montagsforum der Europäischen Akademie für Geschichte und Kultur. Dornbirn, 23. 11. 2015.

Lehrveranstaltungen

- | | |
|--------------|---|
| SS 2015 | VO Sprachphilosophie.
VO Angewandte Ontologie.
SE Schlüsseltexte der Philosophiegeschichte: Das 16. und 17. Jahrhundert: Kontinuität und Aufbruch. |
| WS 2015/2016 | PS Philosophisch-praktisch-theologisches Propädeutikum (gem. mit K. Breitsching und A. Findl-Ludescher).
PS Einführung in philosophisch-theologisches Arbeiten I (gem. mit D. Regensburger und A. Findl-Ludescher).
VO Philosophiegeschichte II.
VO Klassiker der Philosophiegeschichte.
SK Begleitung wissenschaftlicher Projekte (gem. mit M. Kraml). |

Betreute Diplom- und Masterarbeiten

Egger, Martina: Sprachphilosophie in Umberto Eco's „Name der Rose“.

Gögele, Carmen: Kants politische Philosophie – eine Politik des Friedens.

Lanzinger, Maria Elisabeth: Menschenwürde bei Immanuel Kant.

OR Doz. Dr. Hans Kraml



Kontakt

Tel.: 0043-512-507-8530

Fax: 0043-512-507-2736

hans.kraml@uibk.ac.at

Forschungsschwerpunkte

- Sprachphilosophie
- Handlungstheorie
- Kulturtheorie
- Edition von Texten zur Philosophie und Theologie des Mittelalters

Herausgeberschaften

2015 *Denken im Dialog mit der Geschichte. Gerhard Leibold zum 70. Geburtstag.* Sondernummer der Zeitschrift für katholische Theologie 137/1.

Buch- und Zeitschriftenbeiträge

2015 Zu einer Ethik göttlicher Gebote. Andreas von Neufchateau und der Willkürgott. *Zeitschrift für katholische Theologie* 137/1, 23-43.

2015 Vorwort. *Zeitschrift für katholische Theologie* 137/1, 1-2.

2015 Extra ecclesiam nulla salus. Eine philosophische Betrachtung zum Umgang mit Opium. In: Monika Datterl, Harald Klinger und Claudia Paganini (Hrsg.): *Glaube – Opium oder Lebensquelle?* Innsbruck: innsbruck university press (theologische trends 24), 175-192.

Akademische Vorträge

Die Erfindung der Sein-Sollen-Dichotomie. „Realismus – Relativismus – Konstruktivismus“. 38. Internationales Wittgenstein Symposium. Kirchberg am Wechsel, 12. 8. 2015.

Lehrveranstaltungen

SS 2015 VO Wissenschaftstheorie und Interdisziplinäres Lernen.
SE Praxis des Wissens und Erkennens-Lektüre.
VO Wissenschaftstheorie (Katholisch-Theologische Universität Linz).
WS 2015/2016 VU Praktische Philosophie – Grundlagen und Anwendung.

Betreute Diplom- und Masterarbeiten

Dell Antonio, Andreas: Evolutionäre Ethik und „Naturalistischer Fehlschluss“.
Meßmer, Christian Markus: „Warum?“ – „Wieso?“ – „Weshalb?“ Wenn Kinder letzte Fragen stellen und Philosophen keine Antwort finden ...
Siller, Maria Theresia: Philosophie, psychologische und spirituelle Erkenntnisse aus dem Gleichnisdenken in der Traumarbeit nach Ortrud Grön.

Betreute Dissertationen

Abdalla, Ossama: Alfarabis Vernunftkonzeption. Analyse und Ausarbeitung der epistemologi-

- schen, ontologischen und ethischen Dimensionen des Vernunftbegriffes bei Alfarabi (gem. mit R. Thurnher).
- Alisade, Hubert: Das Correctorium Fratris Thomae von Wilhelm de la Mare OFM: Kritische Edition und Studie (gem. mit G. Leibold).
- Comino, Angelo Vitas: Willensfreiheit und Vorsehung aus der Sicht Zwinglis. Philosophische Erörterung der Schrift „De Providentia Dei“ mit Berücksichtigung der Erasmus-Luther-Debatte.
- Lobis, Ulrich R.: Philosophische Hintergründe und Implikationen des Arianismus (gem. mit G. Leibold).
- Mayer, Helmut: Tugendlehre in den Sentenzen des Petrus Lombardus (gem. mit G. Leibold).
- Pereira, Lilly: Social Justice through Creating Capabilities: A Critical Appraisal of Martha Nussbaum's „Capabilities Approach“ and Its Applicability to the Tribal Women in India (gem. mit B. Niederbacher).
- Roser, Max Christoph: Die Hoffnung Richard Rortys – Demokratie und Wohlfahrtsstaat.
- Somda, Domebeimwin Vivien: Die Herausforderung des Sozioökonomischen in einer „gut geordneten Gesellschaft“: Das Gesellschaftsprojekt in Burkina Faso im Licht der Philosophie von John Rawls (gem. mit J. Quitterer).
- Tappeiner, Arnild-Cosima: Neuplatonische Implikationen in Maimonides' More-Nevochim (gem. mit G. Leibold).

Forschungsprojekte

Kritische Edition des Sentenzenkommentars von Robert Cowton, Buch III und IV (gem. mit G. Leibold). Fonds zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung (FWF), 2013 - 2016.

Ao. Univ.-Prof. Dr. Dr. Winfried Löffler



Kontakt

Tel.: 0043-512-507-8525

Fax: 0043-512-507-2736

winfried.loeffler@uibk.ac.at

Forschungsschwerpunkte

- Logik
- Wissenschaftstheorie
- angewandte Ethik (Medizinethik, Umweltethik)
- Religionsphilosophie

Mitherausgeber der Schriftenreihe *Beiträge zur Bolzano-Forschung* des Forschungsinstituts für angewandte Ethik an der Universität Salzburg.

Mitglied des Editorial Board und Gutachter der Zeitschrift *Metaphysica – Zeitschrift für Ontologie und Metaphysik / International Journal for Ontology and Metaphysics*, Amsterdam.

Mitglied im Wissenschaftlichen Beirat und Gutachter der Zeitschrift *Philosophisches Jahrbuch*.

Associate Editor und Gutachter der Zeitschrift *European Journal for Philosophy of Religion*.

Mitglied im Scientific Board der Zeitschrift *Diacovensia*, Đakovo.

Buch- und Zeitschriftenbeiträge

- 2015 Panentheismus ohne Subjekt. Zur „euteleologischen“ Gotteskonzeption von John Bishop und Ken Perszyk. In: Saskia Wendel und Thomas Schärfl (Hrsg.): *Gott – Selbst – Bewusstsein. Eine Auseinandersetzung mit der philosophischen Theologie* Klaus Müllers. Regensburg: Pustet, 206-223.
- 2015 An Underrated Merit of Plantinga's Philosophy. In: Dieter Schönecker (Hrsg.): *Plantinga's 'Warranted Christian Belief'. Critical Essays with a Reply by Alvin Plantinga*. Berlin: De Gruyter, 65-82.
- 2015 Two Kinds of 'Christian Philosophy' (chinesische Übersetzung durch Jiang Jia). *Modern Philosophy* 142/5, 68-75.
- 2015 Holm Tetens' theistische Wende. *Deutsche Zeitschrift für Philosophie* 63, 994-1000.

Organisation wissenschaftlicher Veranstaltungen

Leitung der Sektion 7 „Religionsphilosophie“. GAP 9 der Gesellschaft für Analytische Philosophie: „Philosophie zwischen Lehnstuhl und Labor.“ Osnabrück, 16. 9. 2015.

Organisation und Einleitungsreferat. „Glück: Was die Philosophie dazu beitragen kann.“ Philosophische Tage der Katholischen Akademie in Bayern. München, 8. - 10. 10. 2015.

Organisation der Tagung „Gottes-Beziehungen: Der Gott des Theismus und seine Relationen zur Welt“ der Österreichischen Gesellschaft für Religionsphilosophie und des Instituts für Christliche Philosophie, 6. - 7. 11. 2015.

Akademische Vorträge

Two Approaches to Divine Simplicity: Reply to Kenny and Hughes. Convegno internazionale di

filosofia: „Dio come Essere? Metafisiche classiche e metafisiche analitiche“ Universität Lugano. Lugano (Schweiz), 16. 5. 2015.

Hermeneutische Schlüsselaussagen. Vorüberlegungen zu einer logischen Modellierung. 10. Kongress der ÖGP: „Mensch sein – Fundament, Imperativ oder Floskel?“ Innsbruck, 4. 6. 2015.
Science and Religion. 16. Österreichische Chemietage. Innsbruck, 21. 9. 2015.

Medical Ethics: Some Basic Issues. Gastvorlesung an der Vietnam National University of Social Sciences and Humanities. Hanoi, 11. 11. 2015.

Can there be something like 'Christian Philosophy'? Lessons from a German/French debate of the 1920/30s. Internationale Konferenz: „Researching and Teaching of German Thought in Universities“, Vietnam National University of Social Sciences and Humanities. Hanoi, 12. 11. 2015.

Multiple Religious Belonging: A Philosophical Approach. „Dialogue between East and West: On Multiple Participation in Religions“. Sun Yat-Sen University Guangzhou. Guangzhou (VR China), 16. 11. 2015.

Öffentliche Vorträge

The problem(s) of evil: some classifications and a (partial) solution. Sun-Yat-sen-Universität Guangzhou. Guangzhou (VR China), 7. 1. 2015.

Glaube und Vernunft – Positionen der gegenwärtigen Religionsphilosophie. Philipps-Universität Marburg. Marburg, 3. 2. 2015.

Textkompetenz: Argumentation und Rekonstruktion. Pädagogische Hochschule Tirol (PHT). Innsbruck, 8. 9. 2015.

Lehrveranstaltungen

SS 2015	VO Logik. VO Philosophische Gotteslehre Grundlagen. VU Grundfragen der aktuellen Religionsphilosophie. VO Wissenschaftstheorie und Ethik (Fakultät für Biologie). SE Wissenschaftstheorie und Ethik (Fakultät für Biologie).
WS 2015/2016	SE Praktische Philosophie – Spezialthemen I (gem. mit C. Jäger). VO Wissenschaftstheorie I (gem. mit L. Kraus). SE Wissenschaftstheorie, Ethik und Genderstudien (Fakultät für Biologie).

Betreute Diplom- und Masterarbeiten

Höck, Tobias Wilhelm: Wissenschaft, Religion und Naturalismus: Eine Darstellung der Position Alvin Plantingas.

Meraner, Bettina: Das Paternalismusproblem in der Suchttherapie.

Betreute Dissertationen

Benasso, Marco: Die grausame Natur und der liebe Gott – Eine Herausforderung für den Theismus? (gem. mit B. Niederbacher).

Feldbacher, Christian Johann: Analogien in wissenschaftlichen Erklärungen (gem. mit C. Jäger).

Huber, Heinz: Tobias von Wildauer, Professor für Philosophie an der Universität Innsbruck, liberaler Reichsratsabgeordneter und Historiograph (gem. mit P. Goller und B. Mazohl).

Jiang, Jia: Wie ist das Hören des Menschen einer Offenbarung Gottes philosophisch denk-möglich? Eine Untersuchung der wesentlichen Begriffe und deren existenziellen For-

men und faktischen Vollzüge in der Erkenntnismetaphysik Karl Rahners und in ihren korrespondierenden gedanklichen Ressourcen und Inspirationen durch die Seinsphilosophie Martin Heideggers (gem. mit R. Siebenrock).

Kraus, Lukas Benedikt: Der philosophische Begriff der Grenze (gem. mit E. Runggaldier).

Malfatti, Federica: Ontologische Relativität und wissenschaftstheoretischer Strukturalismus (gem. mit C. Jäger).

Parathattel, Thomas: Epistemology without Justification: How Far Can One Go? A Critical Enquiry into William P. Alston's Epistemology of Experience (gem. mit C. Jäger).

Saudek, Daniel: Relativity Theory and the Passage of Time.

Assoz. Prof. Priv.-Doz. Dr. Bruno Niederbacher SJ

Präses



Kontakt

Tel.: 0043-512-507-8526

Fax: 0043-512-507-2736

bruno.niederbacher@uibk.ac.at

Forschungsschwerpunkte

- Erkenntnistheorie moralischer Überzeugungen
- Moralische Metaphysik
- Ethik mit Thomas von Aquin

Redaktionsmitglied der *Zeitschrift für Katholische Theologie* der Katholisch-Theologischen Fakultät der Universität Innsbruck.

Mitglied des Advisory Boards der Zeitschriften *International Journal in Philosophy and Theology* und *Revista Portuguesa de Filosofia*.

Buch- und Zeitschriftenbeiträge

- 2015 Ist Thomas von Aquin ein metaethischer Naturalist? *Zeitschrift für katholische Theologie* 137/1, 44-55.
- 2015 Anthropological Hylomorphism. In: Joshua R. Farris und Charles Taliaferro (Hrsg.): *The Ashgate Research Companion to Theological Anthropology*. Farnham: Ashgate, 113-124.
- 2015 Virtue Epistemology and Aquinas's Account of Faith. In: Harm Goris, Lambert Hendriks und Henk Schoot (Hrsg.): *Faith, Hope and Love. Thomas Aquinas on Living by the Theological Virtues*. Leuven u. a.: Peeters, 107-124.
- 2015 Die eingegossene Tugend des Glaubens bei Thomas von Aquin. *Das Mittelalter: Perspektiven mediävistischer Forschung* 20/2, 266-278.

Transferorientierte Publikationen

- 2015 Die Würde des Menschen. *Jesuiten – Mitteilungen der österreichischen Jesuiten* 2015/3, 4-6.

Organisation wissenschaftlicher Veranstaltungen

Moderator des Plenarvortrags von Julian Nida-Rümelin: „Plädoyer für eine normative (humanistische) Anthropologie“. 10. Kongress der ÖGP: „Mensch sein – Fundament, Imperativ oder Floskel?“ Innsbruck, 4. 6. 2015.

Akademische Vorträge

Freedom and the Problem of Evil. CHERTA Study Week 2014 (Semaine d'Etude): Freedom and the Problem of Evil (Thomas Aquinas Quaestiones disputatae de malo). Rom, 3. 1.2015.

Metaphysical Supernaturalism and Morally Worthy Actions. Workshop on Metaphysics of Morals. Mailand, 18. 2. 2015.

The Ethics of Pictorial Satire. Austro-Canadian Media Ethics Workshop: „Money, Self-Promotion or Solidarity: Which Are the Values that Guide Media Actors?“ Innsbruck, 8. 5. 2015.
Metaethischer Kognitivismus ohne robuste moralische Tatsachen. Zum nichtmetaphysischen Kognitivismus Derek Parfits. 10. Kongress der ÖGP: „Mensch sein – Fundament, Imperativ oder Floskel?“ Innsbruck, 4. 6. 2015.

Was wir letztlich wollen. Das Glück bei Thomas von Aquin. „Glück. Was die Philosophie dazu beitragen kann“. Philosophische Tage der katholischen Akademie in Bayern. München, 9. 10. 2015.

Lehrveranstaltungen

- | | |
|--------------|--|
| SS 2015 | PS Philosophisch-praktisch-theologisches Pröpädeutikum.
VO Vertiefung erkenntnistheoretischer Grundfragen.
VO Bioethik.
SE Ethik-Lektüre: Aristoteles, Nikomachische Ethik (gem. mit S. Herzberg).
VO Die Rationalität religiöser Weltanschauung.
UE Exerziten im Alltag (gem. mit G. Fischer). |
| WS 2015/2016 | VO Ethik Grundlagen.
VO Philosophische/theologische Erkenntnislehre (gem. mit R. Siebenrock).
SE Schlüsseltexte der theoretischen Philosophie: Was sind Eigenschaften und in welchem Sinn existieren sie?
SE Masterkurs Ethik – Sozialphilosophie – politische Philosophie : Was sind moralische Eigenschaften und gibt es sie? |

Betreute Dissertationen

- Benasso, Marco: Die grausame Natur und der liebe Gott – Eine Herausforderung für den Theismus? (gem. mit W. Löffler).
- Ernst, David Johannes: Klugheit und moralische Motivation. Thomas von Aquins Beitrag zur Motivationsdebatte in der Ethik (gem. mit E. Runggaldier).
- Pereira, Lilly: Social Justice through Creating Capabilities: A Critical Appraisal of Martha Nussbaum's „Capabilities Approach“ and Its Applicability to the Tribal Women in India (gem. mit H. Kraml).
- Sager, Karl Heinz: Die Tugend des Verstehens (gem. mit C. Jäger).

Univ.-Ass. Mag. Mag. Dr. Claudia Paganini



Kontakt

Tel.: 0043-512-507-8539

Fax: 0043-512-507-2736

claudia.paganini@uibk.ac.at

Forschungsschwerpunkte

- Angewandte Ethik (Medienethik, Bioethik, Umweltethik)
- Grenzfragen zur praktischen Philosophie

Stipendiatin des Erika-Cremer-Habilitationsprogramms der Leopold-Franzens-Universität Innsbruck (bis 31.8.2015).

Mitglied der Ethikkommission der Medizinischen Universität Innsbruck.

Herausgeberschaften

2015 *Glaube – Opium oder Lebensquelle* (gem. mit M. Datterl und H. Klingler). Innsbruck: Innsbruck university press (theologische trends 24).

Buch- und Zeitschriftenbeiträge

- 2015 Die Gewöhnung an das Unerträgliche zerreißt (gem. mit W. Guggenberger). In: Maria Juen, Zekririja Sejdini, Gunter Pr  ller-Jagenteufel und Johanna Rahner (Hrsg.): *Anders gemeinsam – gemeinsam anders? In Ambivalenzen lebendig kommunizieren*. Mainz: Matthias Grünewald, 85-91.
- 2015 How Much Publicness Does Democracy Need? In: Jose Thayil und Andreas Vonach (Hrsg.): *Democracy in an Age of Globalization*. Innsbruck: Innsbruck university press, 59-65.
- 2015 Einleitung (gem. mit H. Klingler). In: Monika Datterl, Harald Klingler und Claudia Paganini (Hrsg.): *Glaube – Opium oder Lebensquelle?* Innsbruck: Innsbruck university press (theologische trends 24), 7-12.

Organisation wissenschaftlicher Veranstaltungen

Organisation des *Austro-Canadian Media Ethics Workshop*: „Money, Self-Promotion or Solidarity: Which Are the Values that Guide Media Actors?“ Innsbruck, 8. 5. 2015.

Akademische Vorträge

Tierethik. Gastreferat im Seminar „Human-Animal Studies in didaktischen und p  dagogischen Handlungsfeldern“. Innsbruck, 19. 3. 2015.

„These are the rules we want to follow“: *Self-Restrictions in the New Media*. Austro-Canadian Media Ethics Workshop: „Money, Self-Promotion or Solidarity: Which Are the Values that Guide Media Actors?“ Innsbruck, 8. 5. 2015.

When animals suffer. A philosophical and theological challenge. „Ecology: Philosophical,

Theological and Spiritual Perspectives“. 7th International Innsbruck – JDV Conference. Pune, 20. 9. 2015.

Öffentliche Vorträge

Warum nicht ein bisschen lügen? Täuschung und Lüge aus moralphilosophischer Sicht. Kirchliche Pädagogische Hochschule Edith Stein. Innsbruck, 18. 3. 2015.

Warum nicht ein bisschen lügen? Täuschung und Lüge aus moralphilosophischer Sicht. Kirchliche Pädagogische Hochschule Edith Stein. Imst, 14. 4. 2015.

Entscheidungen am Lebensende: Wie können wir aktuelle bioethische Debatten für den Religionsunterricht aufbereiten? Kirchliche Pädagogische Hochschule Edith Stein. Reutte, 30. 4. 2015.

Herausforderung Weltanschaulicher Dialog. Auf den Spuren von Otto Muck. „Gewalt im Namen Gottes – nur unser Problem?“ Theologische Sommertage 2015. Innsbruck, 8. 9. 2015.

Lehrveranstaltungen

SS 2015 VU Die Praxis weltanschaulichen Dialogs.
Media Ethics (Universität Athen).

WS 2015/2016 SE Schlüsseltexte der praktischen Philosophie: Tierethik.

Ao. Univ.-Prof. Dr. Josef Quitterer



Kontakt

Tel.: 0043-512-507-8524

Fax: 0043-512-507-2736

josef.quitterer@uibk.ac.at

Forschungsschwerpunkte

- Philosophische Anthropologie
- Wissenschaftstheorie

Editor in Chief der Zeitschrift *Disputatio philosophica – International Journal on Philosophy and Religion* der Filozofski fakultet Družbe Isusove in Zagreb.

Buch- und Zeitschriftenbeiträge

- 2015 Hylomorphic Christology. In: Joshua R. Farris und Charles Taliaferro (Hrsg.): *The Ashgate Research Companion to Theological Anthropology*. Farnham: Ashgate, 345-354.
- 2015 The Power of God and Miracles (gem. mit G. Gasser). *European Journal of Philosophy of Religion* 7/3, 247-266.
- 2015 Der Subjekt-Person-Antagonismus in der Philosophie des Geistes. In: Thomas Schärfl und Saskia Wendel (Hrsg.): *Gott – Selbst – Bewusstsein Eine Auseinandersetzung mit der philosophischen Theologie Klaus Müllers*. Regensburg: Pustet, 99-111.
- 2015 Ist der Hylemorphismus eine brauchbare Alternative zum Substanzdualismus? In: Patricia Wallusch und Heinrich Watzka (Hrsg.): *Verkörpert existieren. Ein Beitrag zur Metaphysik menschlicher Personen aus dualistischer Perspektive*. Münster: Aschendorf, 109-121.
- 2015 Anspruch und Wirklichkeit. 10 Jahre nach dem Manifest der Hirnforscher. *Herder Korrespondenz* 69/11, 41-44 (593-596).
- 2015 Gibt es schlafende Personen? – Eine Auseinandersetzung mit Peter Singer. In: Anita Calvert (Hrsg.): *Probudi krepost! Aretaički pristup filozofiji. / Awakening the Virtue. Aretaic approach to philosophy. Festschrift in honour of p. I. Koprek SJ on the Occasion of his 60th birthday*. Zagreb: Filozofsko-teološko institut Družbe Isusove (biblioteka munus 08), 223-246.

Akademische Vorträge

Strong autonomy as a necessary condition for agency and its ontological implications (gem. mit L. Kraus). Kick-off Workshop „Agency and (quantum) physics (AQP2015)“. Innsbruck, 1. 4. 2015.

Öffentliche Vorträge

Die Freiheit, die wir meinen. Neurowissenschaft und Philosophie im Streit um die Willensfreiheit. Das Montagsgespräch. Ludwigshafen, 11. 5. 2015.

Lehrveranstaltungen

- SS 2015 VO Philosophische Grundlagen der Kognitionswissenschaften (gem. mit H. Goller).
SE Anthropologie-Lektüre: Der menschliche Körper – Ein Problem für die Philosophie?
FO Theoretische Philosophie – Spezialthemen I (gem. mit C. Jäger).
VU Theoretische Philosophie – Spezialthemen II: Personale Identität, Tod und Auferstehung (gem. mit G. Gasser).
- WS 2015/2016 VO Philosophische Anthropologie Grundlagen.
VO Grundfragen der Sozialphilosophie.
Philosophie des Geistes (Philosophisch-Theologische Hochschule Sankt Georgen, Frankfurt am Main).

Betreute Masterarbeiten

- Attukaran Esthappan, Vincent: Perception and Conceptual Necessity: John McDowell, P. F. Strawson and Norwood Russell Hanson.
Weger, Benjamin: Nahtoderfahrung – reale Todeserfahrung?

Betreute Dissertationen

- Gasser, Georg: Eine Analyse der ontologischen Voraussetzungen der Agenskausalität.
Schrötter, Gertrud: Bewusstsein als Aktivität. Eine alternative Phänomenbestimmung (gem. mit E. Runggaldier).
Somda, Domebeimwin Vivien: Die Herausforderung des Sozioökonomischen in einer „gut geordneten Gesellschaft“: Das Gesellschaftsprojekt in Burkina Faso im Licht der Philosophie von John Rawls (gem. mit H. Kraml).
Tat, Ute: Body and Mind in Self-Leadership Development (gem. mit H. Goller).

Forschungsprojekte

- Analytic Theology: The Convergence of Philosophy and Theology* (gem. mit G. Gasser). John Templeton Foundation, 2010 - 2015, in Zusammenarbeit mit der Hochschule für Philosophie München, der Johann Wolfgang Goethe-Universität Frankfurt am Main, der Philosophisch-Theologischen Hochschule St. Georgen und dem Institut für Systematische Theologie, Universität Innsbruck.
Powers and the Identity of Agents (gem. mit E. Runggaldier). Fonds zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung (FWF), 2011 - 2015.
Agency and (Quantum) Physics (gem. mit H. J. Briegel, J. Müller und E. Runggaldier). John Templeton Foundation, 2014 - 2017.
Analytic Theology and the Nature of God: Integrating Insights from Science and Philosophy into Theology (gem. mit G. Gasser, C. Jäger und R. Siebenrock). John Templeton Foundation, 2015 - 2020, in Zusammenarbeit mit der Hochschule für Philosophie München, der Philosophisch-Theologischen Hochschule St. Georgen und der Universität Regensburg.

Univ.-Prof. Dr. Dr. Christian Tapp



Kontakt

Tel.: 0043-512-507-8531
Fax: 0043-512-507-2736
christian.tapp@uibk.ac.at

Forschungsschwerpunkte

- Religionsphilosophie
- Metaphysik
- Logik und Wissenschaftstheorie
- Philosophiehistorisch: Mittelalter, 19. Jahrhundert

Seit 1. Oktober 2015 im Rahmen der Stiftungsprofessur „Christliche Philosophie“ Gedächtnisstiftung Peter Kaiser (1793-1864) am Institut tätig.

Seit November 2015 Präsident der Österreichischen Gesellschaft für Religionsphilosophie. Stellvertretender Vorsitzender der Arbeitsgemeinschaft der PhilosophiedozentInnen an theologischen Fakultäten des deutschen Sprachraums.

Buch- und Zeitschriftenbeiträge

- 2015 Reference to an Infinite Being. In: Dieter Schönecker (Hrsg.): *Plantinga's Warranted Christian Belief, Critical Essays with a Reply by Alvin Plantinga*. Berlin: De Gruyter, 41-64.
- 2015 Eine versteckte Endlichkeitsannahme in Thomas' *tertia via*. *Zeitschrift für katholische Theologie* 137/1, 104-116.
- 2015 Unendlichkeit Gottes. In: Thomas Marschler und Thomas Schärfl (Hrsg.): *Eigenschaften Gottes. Ein Gespräch zwischen systematischer Theologie und analytischer Philosophie*. Münster: Aschendorf.

Akademische Vorträge

What, in the end, is 'the one argument' (unum argumentum)? „Reading Anselm: Context and Criticism“. Boston, 28. 7. 2015.

Muss Gott sich nach notwendigen Wahrheiten richten? „Gottes-Beziehungen: Der Gott des Theismus und seine Relationen zur Welt“. Tagung der Österreichischen Gesellschaft für Religionsphilosophie. Innsbruck, 6. 11. 2015.

Bernard Bolzano. Arbeitstreffen zur Neuauflage des „Grundriss der Philosophie / 19. Jahrhundert / Teilband 1“. Wuppertal, 12. 11. 2015.

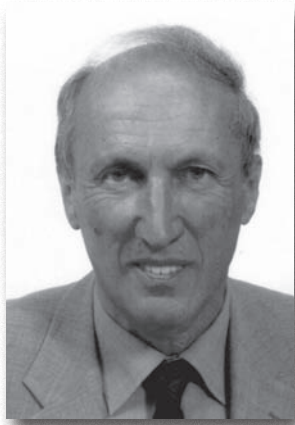
Lehrveranstaltungen

- WS 2015/2016 VO Metaphysik Grundlagen.
VO Logik.
SE Wissen und Erkennen-Lektüre: Basistexte der analytischen Erkenntnistheorie.

Emeriti

ao. Univ.-Prof. i. R. Dr. Siegfried Battisti

pensioniert am 1. 10. 2003



Kontakt

Fax: 0043-512-507-2736

sbattisti1@alice.it

Forschungsschwerpunkte

- Grundfragen der Philosophie (Philosophische Anthropologie und Ethik, Erkenntnislehre und Hermeneutik, Metaphysik mit philosophischer Gotteslehre und Religionsphilosophie)
- Spezialthemen der Philosophie: Dostojewskij, Camus, Kafka, A. de Saint-Exupéry und D. Buzzati

Betreute Diplomarbeiten

Schönegger, Paul: Der Mensch zwischen Gesellschaftszwang und Freiheitsdrang.

Seppi, Adelheid: Die gesellschaftlichen Ideen von Machiavelli, Hobbes und Rousseau.

em. Univ.-Prof. Dr. Hans Goller SJ

emeritiert am 1. 8. 2008



Kontakt

Fax: 0043-512-507-2736

hans.goller@uibk.ac.at

Forschungsschwerpunkte

- Philosophische Grenzfragen der empirischen Psychologie

Monographien

2015 *Wohnt Gott im Gehirn? Warum die Neurowissenschaften die Religion nicht erklären.*
Kevelaer: Butzon & Bercker.

Lehrveranstaltungen

SS 2015 VO Philosophische Grundlagen der Kognitionswissenschaften (gem. mit J. Quitterer).
WS 2015/2016 VO Psychologische Anthropologie (mit G. Gasser).
VO Methode und Inhalte der Psychologie.

Betreute Diplomarbeiten

Dorfmann, Norbert: Gehirndoping für ein gesundes und glückliches Leben – Über Gebrauch und Missbrauch chemischer Substanzen.

Betreute Dissertationen

Tat, Ute: Body and Mind in Self-Leadership Development (gem. mit J. Quitterer).

em. o. Univ.-Prof. Dr. Dr. Gerhard Leibold

emeritiert am 1. 10. 2012



Kontakt

Tel.: 0043-512-507-8523

Fax: 0043-512-507-2736

gerhard.leibold@uibk.ac.at

Forschungsschwerpunkte

- Philosophie und Theologie des Mittelalters
- Erkenntnistheorie
- Philosophiegeschichte des Altertums und des Mittelalters

Betreute Diplomarbeiten

Prossliner, Maria: „... dem Licht entgegen“. Sterben – Tod – Weiterleben.

Betreute Dissertationen

Alisade, Hubert: Das Correctorium Fratris Thomae von Wilhelm de la Mare OFM: Kritische Edition und Studie (gem. mit H. Kraml).

Lobis, Ulrich R.: Philosophische Hintergründe und Implikationen des Arianismus (gem. mit H. Kraml).

Mayer, Helmut: Tugendlehre in den Sentenzen des Petrus Lombardus (gem. mit H. Kraml).

Tappeiner, Arnild-Cosima: Neuplatonische Implikationen in Maimonides' More-Nevuchim (gem. mit H. Kraml).

Forschungsprojekte

Kritische Edition des Sentenzenkommentars von Robert Cowton, Buch IV (gem. mit H. Kraml).

Fonds zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung (FWF), 2013 - 2016.

em. o. Univ.-Prof. Dr. Otto Muck SJ

emeritiert am 1. 10. 1997



Kontakt

Tel: 0043-512-507-8522

Fax: 0043-512-507-2736

otto.muck@uibk.ac.at

Forschungsschwerpunkte

- Wissenschaftstheoretische Grundlagen von Metaphysik und weltanschaulichem Dialog

em. o. Univ.-Prof. Dr. Edmund Runggaldier SJ

emeritiert am 1. 10. 2014



Kontakt

Tel.: 0043-512-5346-355

Fax: 0043-512-507-2736

edmund.runggaldier@uibk.ac.at

Forschungsschwerpunkte

- Ontologie
- Kausalität
- Scholastische Metaphysik

Herausgeber der Schriftenreihe *Contemporary Scholasticism*, Ontos Verlag (gem. mit E. Feser).

Buch- und Zeitschriftenbeiträge

- 2015 Das Fach „Philosophie“ und die vielen Philosophen. Zum Umfeld des Philosophieunterrichts von Prof. Gerhard Leibold. *Zeitschrift für katholische Theologie* 137/1, 72-85.
- 2015 „Die Metaphysik“ und die vielen metaphysischen Thesen. In: Paola-Ludovika Coriando und Tina Röck (Hrsg.): *Perspektiven der Metaphysik im „postmetaphysischen“ Zeitalter*. Berlin: Duncker und Humblot, 19-29.
- 2015 Ewigkeit Gottes als zeitlose Vollkommenheit. In: Thomas Marschler und Thomas Schärfl (Hrsg.): *Eigenschaften Gottes. Ein Gespräch zwischen Analytischer Religionsphilosophie und Systematischer Theologie*. Münster: Aschendorf, 306-318.

Betreute Dissertationen

- Ernst, David Johannes: Klugheit und moralische Motivation. Thomas von Aquins Beitrag zur Motivationsdebatte in der Ethik (gem. mit B. Niederbacher).
- Kraus, Lukas Benedikt: Der philosophische Begriff der Grenze (gem. mit W. Löffler).
- Schrötter, Gertrud: Bewusstsein als Aktivität. Eine alternative Phänomenbestimmung (gem. mit J. Quitterer).

Forschungsprojekte

- Powers and the Identity of Agents* (gem. mit J. Quitterer). Fonds zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung (FWF), 2011 - 2015.
- Agency and (Quantum) Physics* (gem. mit H. J. Briegel, J. Müller und J. Quitterer). John Templeton Foundation, 2014 - 2017.

Projekte und Projektmitarbeiter

Templeton-Forschungsprojekt „Analytic Theology: The Convergence of Philosophy and Theology“

Projektlaufzeit:

2010 - 2015

Projektleiter:

Univ.-Ass. Dr. Mag. Mag. Georg Gasser

Mitarbeiter:

Mag. Marco Benasso (bis 31. 3. 2013)

Mag. Christian J. Feldbacher (bis 31. 7. 2013)

Adam Green PhD (bis 31. 7. 2013)

Dipl.-Theol. Dr. Johannes Grössl Bakk. (bis 31. 8. 2014)

Dipl.-Math. Lukas B. Kraus PhD (bis 31. 8. 2014)

Mag. Daniel Saudek PhD (bis 28. 2. 2015)

Patrick Todd PhD (bis 30. 9. 2013)

Das Institut für Christliche Philosophie ist von der John Templeton Foundation mit der Organisation und Durchführung des multinationalen Großprojekts „Analytic Theology: The Convergence of Philosophy and Theology“ betraut worden (Projektvolumen 1,3 Mio €). Im Projekt sollen aktuelle Ansätze der analytischen Religionsphilosophie für die systematische Theologie fruchtbar gemacht werden und umgekehrt. Ausgangspunkt des Forschungsprojekts ist die Feststellung, dass Philosophen in der sogenannten „analytischen Tradition“ sich seit einigen Jahrzehnten vermehrt mit Themen beschäftigen, die traditionell in der Theologie verhandelt wurden, wie z. B. die Frage nach dem göttlichen Handeln und den kausalen Strukturen der Wirklichkeit; personale Identität und Auferstehung; die Vielfalt religiöser Bekenntnisse und die Rationalität des interreligiösen Dialogs; göttliches Allwissen, Gnade und menschliche Freiheit; Evolutionsbiolo-

gie und Schöpfung usw.

Das auf vier Jahre ausgelegte Projekt greift diese Entwicklung innerhalb der analytischen Philosophie auf kreative Weise auf. Es unterstützt systematische Forschungen, um eine überfällige interdisziplinäre Zusammenarbeit zwischen analytischen Philosophen und Theologen zu stärken. Die Forschungsinitiativen im Projekt untersuchen theologische Fragestellungen aus dem Blickwinkel aktueller Diskussionen in der analytischen Philosophie unter methodischer, epistemologischer und ontologischer Rücksicht. Zudem setzt sich das Projekt aber auch kritisch mit methodischen Grenzen der analytischen Philosophie auseinander und will die Bedeutung komplementärer philosophischer Zugänge für die Theologie ebenfalls berücksichtigt wissen.

Die Projektziele sollen mithilfe von PhD- und PostDoc-Stellen, Seminaren, der Förderung von Projektgruppen an universitären

Einrichtungen und internationalen Konferenzen in Kooperation mit anderen europäischen Universitäten und Hochschulen verwirklicht werden.

Von Anfang an waren neben dem Institut für Christliche Philosophie die Phil.-Theol. Hochschule St. Georgen, die Hochschule für Philosophie in München und die Universität Frankfurt als weitere Projektzentren vorgesehen. In der Zwischenzeit sind folgende zusätzliche Institutionen Kooperationspartner des Projekts: Universität Salzburg; Katholi-

sche Universität in Ružomberok, Slowakei; Ludwig-Maximilians-Universität München; Universität Augsburg; Ruhr-Universität Bochum; Guardini Professur, Humboldt-Universität zu Berlin & Katholischen Akademie in Berlin; University of Birmingham; Tschechische Akademie der Wissenschaften & University of South Bohemia; Universität Tübingen sowie Università Cattolica di Milano. Detaillierte Informationen zum Projekt finden sich auf der Projekthomepage: www.uibk.ac.at/analytic-theology

Mag. Marco Benasso



Kontakt

Tel: 0043-512-507-8537
Fax: 0043-512-507-2736
marco.benasso@uibk.ac.at

Forschungsschwerpunkte

- Religionsphilosophie
- Metaphysik

Seit 1. 4. 2013 30-monatige Finanzierung des Dissertationsprojekts „Die grausame Natur und der liebe Gott – eine Herausforderung für den Theismus?“ durch die Österreichische Akademie der Wissenschaften (ÖAW) im Rahmen des DOC-Programms (12% Bewilligungsquote).

Akademische Vorträge

Eine skeptische Antwort auf das Problem des Übels. 10. Kongress der ÖGP: „Mensch sein – Fundament, Imperativ oder Floskel?“ Innsbruck, 6. 6. 2015.

Mag. Daniel Saudek PhD



Kontakt

Tel: 0043-512-507-8535
Fax: 0043-512-507-2736
daniel.saudek@uibk.ac.at

Forschungsschwerpunkte

- Philosophie der Physik, insbesondere Philosophie der Zeit im Kontext von Relativitätstheorie und Kosmologie
- Interaktion Naturwissenschaft, Philosophie, Theologie

Akademische Vorträge

Wunder – über oder gegen die Naturgesetze? oder: How to violate a law of nature. Wissenschaftliche Austauschgespräche an der Katholisch-Theologischen Fakultät. Innsbruck, 23. 3. 2015.
La teoria della relatività e lo scorrere del tempo. Workshop annuale del centro DISF. Rom, 31. 5. 2015.

Ein physikalisch plausibles Zeitmodell jenseits von A- und B-Theorie. 10. Kongress der ÖGP: „Mensch sein – Fundament, Imperativ oder Floskel?“ Innsbruck, 6. 6. 2015.

Medienbeiträge

Zeitvergehen: Real, aber nur lokal. Beitrag im ipoint der Universität Innsbruck. 5. 11. 2015.

Abgeschlossene Hochschulschriften

Relativity Theory and the Passage of Time. Dissertation.

FWF-Forschungsprojekt

„Powers and the Identity of Agents“

Projektlaufzeit:

2011 - 2015

Projektleiter:

o. Univ.-Prof. Dr. Edmund Runggaldier SJ

Mitarbeiter:

Dr. Anne Sophie Spann (bis 15. 12. 2014)

Mag. Daniel Wehinger

Die Annahme, Dispositionen und Vermögen seien irreduzible kausale Kräfte (*powers*), hat in den letzten Jahrzehnten eine beachtliche Renaissance erfahren. Galt der Rekurs auf solche kausalen Kräfte lange Zeit als unwissenschaftlich, ist der dispositionale Realismus oder Dispositionalismus inzwischen zu einer respektablen Position avanciert, die die aktuellen Debatten der analytischen Metaphysik maßgeblich mitbestimmt. Zahlreiche Argumente aus der Philosophie der Physik, der Chemie und der Biologie sprechen für die Wirklichkeit von Dispositionen und Vermögen. Nicht zuletzt spielt unsere Alltagserfahrung eine wichtige Rolle. Denn wir erfahren uns selbst als Akteure, denen verschiedene Fähigkeiten und Vermögen zukommen. Dass wir als Handelnde über *powers* verfügen, ist ein integraler Bestandteil unseres Weltbildes.

Das FWF-Projekt „Powers and the Identity of Agents“ greift diese Entwicklung auf, indem es nach den ontologischen Voraussetzungen des dispositionalen Realismus fragt und seine Implikationen für die Persistenz materieller Dinge, für personale Identität und für das Verständnis von Handlungen untersucht. Bezüglich der Themenbereiche Persistenz und personale Identität können wir hier

auf Ergebnisse des Projekts „The Persistence of Living Beings and Artefacts“ (Projektleiter: Prof. Dr. Edmund Runggaldier, Laufzeit: 1. Januar 2008 – 31. Dezember 2012) zurückgreifen. Das aktuelle Projekt möchte zeigen, dass eine endurantistische Konzeption der Persistenz makroskopischer Objekte ebenso wie eine entsprechende nichtreduktionistische Theorie personaler Identität durch eine realistische Auffassung von Dispositionen und Vermögen gestützt werden können. Dasselbe gilt für akteurskausale Ansätze in der Handlungstheorie.

Mit diesem Forschungsansatz, der vor dem Hintergrund unseres alltäglichen Selbstverständnisses die Relevanz dispositio-naler Theorien für die Persistenztheorie, die Philosophie der Person und die Handlungs-theorie erschließt, erweitert unser Projekt in innovativer Weise den bisher stark kausali-täts- und wissenschaftstheoretisch fokussier-ten Diskurs über Dispositionen und Vermö- gen innerhalb der analytischen Metaphysik. Forschungsaktivitäten:

» Organisation und Durchführung der Kon-ferenz „Vermögen und Handlung. Der dis- positionale Realismus und unser Selbst- verständnis als Handelnde“, Innsbruck, 26. – 28. September 2012, Sprecher u. a.: Prof.

Dr. Geert Keil (HU Berlin), Prof. Dr. Uwe Meixner (Augsburg), Dr. Markus Schrenk (Köln/ Düsseldorf), JProf. Dr. Barbara Vetter (HU Berlin)

- » Publikation der Konferenzbeiträge sowie dreier weiterer Beiträge im Sammelband „Vermögen und Handlung. Der dispositionale Realismus und unser Selbstverständnis als Handelnde“, hg. von A. S. Spann & D. Wehinger, Münster: Mentis, 2014
- » Organisation und Durchführung der englischsprachigen Konferenz „The Ontological Commitments of Dispositionalism“, Innsbruck, 30. Juli – 2. August 2013, Sprecher u. a.: Prof. Dr. John Heil (St. Louis), Prof. Dr. Max Kistler (Paris), Prof. Dr. Stephen Mumford (Nottingham)
- » Vorbereitung eines Sammelbandes mit den Konferenzbeiträgen sowie drei weiteren Beiträgen von Prof. Dr. Alexander Bird (Bristol), Prof. Dr. Steven French (Leeds) and Prof. Dr. Stathis Psillos (Athen)
- » Gastvorträge von JProf. Dr. Barbara Vetter (HU Berlin), PD Dr. Ludger Jansen (Aa-

chen/ Rostock), Prof. Dr. Thomas Buchheim (LMU München), Prof. Dr. John Dupré (Exeter)

- » Organisation und Durchführung des Interdisziplinären Workshops „Determinism/Indeterminism in Nature. Agency – Genetics – Quantum Mechanics“ mit Prof. Dr. John Dupré (Exeter) sowie mit Beiträgen von Dr. Michael Brownnutt, ao. Prof. Dr. Josef Qitterer, Dr. Anne Sophie Spann, ao. Prof. Dr. Gabriele Werner-Felmayer und Prof. Dr. Johannes Zschocke, 13. März 2014
- » Präsentation von Forschungsergebnissen bei Workshops und internationalen Konferenzen
- » Publikationen in Zeitschriften und Sammelbänden

Kooperationspartner: u. a. Prof. Dr. Stephen Mumford (Nottingham), DFG-Projekt „Causation, Laws, Dispositions, Explanation“ (Dr. Markus Schrenk, Köln).

Weitere Informationen unter www.uibk.ac.at/philtheol/powers.

Mag. Daniel Wehinger



Kontakt

Tel: 0043-512-507-8538

Fax: 0043-512-507-2736

daniel.wehinger@uibk.ac.at

Forschungsschwerpunkte

- Philosophie des Geistes
- Metaphysik

Akademische Vorträge

Das fiktive Selbst. Eine Kritik an Thomas Metzingers Selbst-Modell-Theorie der Subjektivität.
10. Kongress der ÖGP: „Mensch sein – Fundament, Imperativ oder Floskel?“ Innsbruck, 4. 6. 2015.

Templeton-Forschungsprojekt „The Philosophy and Theology of Intellectual Humility“

Projektlaufzeit:

2013 - 2015

Projektleiter:

Dr. John Greco (St. Louis University, USA)

Dr. Eleonore Stump (St. Louis University, USA)

Mitarbeiterin:

in Innsbruck: Katherine Dormandy, D.Phil (bis 30. 5. 2015)

Seit April 2014 ist Katherine Dormandy Stipendiatin am Institut für christliche Philosophie. Sie arbeitete anfänglich im Rahmen des Innsbrucker „Analytic Theology Project“ (von der John Templeton Foundation finanziert). Juni 2014 bis Mai 2015 war sie Stipendiatin des Projekts „The Philosophy and Theology of Intellectual Humility“ (von der John Templeton Foundation und der St. Louis University, USA, finanziert). Davor war sie an der Humboldt Universität und der Hochschule für Philosophie tätig und promovierte im Dezember 2012 in Philosophie an der Oxford University.

Dormandy arbeitet hauptsächlich in der Erkenntnistheorie, der Religionsphilosophie bzw. analytischen Theologie und der Moral-

psychologie. Ihr jetziges Forschungsprojekt „The Virtues of Epistemic Relationality“ verwendet Einsichten aus der Kognitionswissenschaft, der kognitiven Psychologie und der Sozialpsychologie, um zu argumentieren, dass unsere Überzeugungen für viel mehr kognitive Verzerrungen anfällig sind, als wir denken; diese Tatsache nennt sie die „Gefahr des epistemischen Solipsismus“. Sie argumentiert, dass diese Gefahr durch das Zugreifen auf die Perspektiven (bzw. Wissen, Erfahrungen, Erinnerungen, Emotionen und Werte) von anderen Leuten zumindest teilweise gemildert werden kann, und zwar in Weisen, die in der analytischen Philosophie bisher nicht viel besprochen wurden.

FWF-Forschungsprojekt

„Kritische Edition des Sentenzenkommentars von Robert Cowton, Buch IV“

Projektlaufzeit:

2013 - 2016

Projektleiter:

em. o. Univ.-Prof. Dr. Dr. Gerhard Leibold
Univ.-Doz. Dr. Hans Kraml

Mitarbeiterin:

Mag. Sylvia Eibl

Ziel des Projekts ist die kritische Edition des 4. Buches des Sentenzenkommentars von Robert Cowton OFM (ca. 1275 - ca. 1340). Die Edition wird in Kooperation mit der Bayerischen Akademie der Wissenschaften veranstaltet und wie die der anderen Bücher dieses Sentenzenkommentars nach den Standards der Veröffentlichungen der Kommission für die Herausgabe ungedruckter Texte aus der mittelalterlichen Geisteswelt an der Bayerischen Akademie der Wissenschaften gestaltet sein. Das 4. Buch des Sentenzenkommentars enthält vor allem die Ekklesiologie und Eschatologie, zu deren besonderer Ausprägung im Hinblick auf reformatorische Bestrebungen vor allem in England es wohl beigetragen hat.

Der Sentenzenkommentar Robert Cowtons ist wichtig für die Entstehung des Scotismus in England. O. Lottin hat schon 1954 eine Edition dieses Werks nachdrücklich gefordert. Wie das Studium der einschlägigen Editionen der Werke von Johannes Duns Scotus, Wilhelm von Ockham oder auch Adam Wodeham zeigt, hat sich die Forschung bisher

mit dem an der Universität Oxford in den ersten Jahren des 14. Jahrhunderts entstandenen Sentenzenkommentar Cowtons beschäftigt: Mit Duns Scotus setzt sich Cowton direkt auseinander, für Ockham und Wodeham wurde Cowton als Quelle nachgewiesen. Der führende Thomist in Oxford, Thomas Sutton, kritisierte in seiner Schrift „De quaestionibus difficilibus“ neben Duns Scotus auch Robert Cowton. Eine Abbreviatio von Cowtons Sentenzenkommentar wurde in England zum Standardlehrbuch.

Cowton gehört in die zweite Reihe der mittelalterlichen Denker. Die historische Forschung hat aber seit Längerem erkannt, dass wir ein Wissen vom Verhältnis der ganz großen Autoren zu ihren Vorgängern, Zeitgenossen und ihrer historischen Wirkung in Schülern und Kritikern brauchen. Mit der kritischen Edition wird das Material zur Verfügung stehen, auf Grund dessen sich die konzeptuelle Eigenleistung wie auch seine Situierung im denkerischen Zusammenhang beurteilen lässt.

Mag. Sylvia Eibl



Kontakt

Tel: 0043-512-507-8529

Fax: 0043-512-507-2736

sylvia.eibl@uibk.ac.at

Forschungsschwerpunkte

- Philosophiegeschichte (Schwerpunkt Mittelalter)
- Interkulturelle Philosophie (Schwerpunkt Afrika)

Templeton-Forschungsprojekt

„Agency and (quantum) physics“

Projektlaufzeit:

2014 - 2017

Projektleiter:

em. o. Univ.-Prof. Dr. Edmund Runggaldier SJ

(derzeit vertreten durch ao. Univ.-Prof. Dr. Josef Quitterer)

Univ.-Prof. Dr. Hans Jürgen Briegel (Institut für Theoretische Physik, Universität Innsbruck)

Prof. Dr. Thomas Müller (Universität Konstanz)

Mitarbeiter:

Dipl.-Math. Lukas B. Kraus Bakk., PhD

Bei diesem Projekt handelt es sich um ein interdisziplinäres Forschungsprojekt, das in Kooperation mit dem Institut für Theoretische Physik der Universität Innsbruck und dem Fachbereich Philosophie der Universität Konstanz durchgeführt wird. Gefördert wird das Projekt von der Templeton World Charity Foundation mit einer Gesamtsumme von ca. 1,1 Mio. EUR.

Die übergeordnete Fragestellung, der sich das Projekt widmen soll, ist die Frage nach der Vereinbarkeit der universellen Gültigkeit von Naturgesetzen mit dem Vorkommen von Phänomenen der „Agency“. „Agency“ steht dabei für die Einflussnahme eines physikalisch verkörperten „Agenten“ auf seine Umgebung. Problematisch ist, dass einerseits der Agent als physikalisches Objekt vollständig den Gesetzen der Physik unterliegt und auf diese Weise in den Naturablauf eingegliedert ist, andererseits aber auch die Fähigkeit hat, auf diesen Naturablauf Einfluss zu nehmen, und dabei Wirkungen erzeugen kann, die eindeutig ihm als deren Ursache zugeordnet werden können. Eine Antwort auf die Frage nach der Möglichkeit von „Agency“ in einer von Naturgesetzen beherrschten Welt

ist dabei nicht nur von ontologischem und naturphilosophischem Interesse, sondern auch eine notwendige Voraussetzung dafür, die Phänomene des freien Willens und der Verantwortlichkeit von handelnden Subjekten philosophisch besser verstehen zu können. In jüngerer Zeit beschäftigen sich nicht nur Philosophen mit diesen Fragen, sondern es werden auch von Seiten der Physik verstärkt Phänomene der „Agency“ in den Blick genommen. Insbesondere die jüngsten Entwicklungen der Quanteninformationstheorie bieten neue Möglichkeiten der Modellierung physikalischer Objekte, die mit ihrer Umgebung in Interaktion stehen und dabei komplexe „Verhaltensmuster“ zeigen.

Das Projekt soll das Verständnis des Phänomens der „Agency“ durch einen multidisziplinären Ansatz vertiefen. Von Seiten der Physik werden Modelle von Agenten untersucht, die sich vollständig mit den Mitteln der Physik und Informationsverarbeitung beschreiben lassen. Diese Modelle sollen sodann mit den Methoden der analytischen Philosophie philosophisch beurteilt werden. Dabei wird einerseits erwartet, dass sich neue Sichtweisen auf klassische philosophi-

sche Probleme der Handlungstheorie, der Kausalität, der diachronen Identität und der Intentionalität ergeben. Andererseits soll die physikalische Forschung davon profitieren, dass ihre Modelle durch philosophisch tragfähige Konzepte interpretiert werden, damit sich so deren Bedeutung und Reichweite klarer beurteilen lässt.

Das auf drei Jahre angelegte Projekt soll eine enge Zusammenarbeit zwischen Forschern aus den Bereichen der Quantenphysik und der Philosophie ermöglichen. Die Projekt-

ziele sollen dabei mithilfe der Forschungsleistungen von vier Post-Doc-Wissenschaftlern (davon einer am Institut für Christliche Philosophie) sowie in mehreren multidisziplinären Workshops, einer internationalen Tagung im Frühjahr 2014 und einer internationalen Abschlusskonferenz im Jahr 2017 verwirklicht werden.

Detaillierte Informationen zum Projekt finden Sie auf der Projekthomepage

<http://www.uibk.ac.at/projects/agency-and-physics/>

Dipl.-Math. Lukas B. Kraus Bakk., PhD



Kontakt

Tel: 0043-512-507-8536

Fax: 0043-512-507-2736

lukas.kraus@uibk.ac.at

Forschungsschwerpunkte

- analytische Ontologie
- Religionsphilosophie
- Naturphilosophie
- Logik

Herausgeberschaften

2015 *Divine Action in the World* (gem. mit G. Gasser) Special issue. *European Journal for Philosophy of Religion* 7/3.

Buch- und Zeitschriftenbeiträge

2015 Ein Vorschlag zur Ontologie der Grenzen ausgedehnter Gegenstände. In: Tony Pacyna und Anna-Christina Boell (Hrsg.): *Grenzen in ihrer Vielfalt – Beiträge aus der theoretischen und praktischen Philosophie*. Nordhausen: Traugott Bautz (Philosophien im Gespräch 13), 13-28.

Transferorientierte Publikationen

2015 „Agency and (quantum) physics“. *Baustelle Theologie* 1, 8.

Organisation wissenschaftlicher Veranstaltungen

Organisation des Kick-off-Workshops AQP2015. Innsbruck, 29. 3. - 2. 4. 2015 (gem. mit V. Dunjko und A. Makmal).

Organisation einer Diskussionsgruppe zu philosophischen und theologischen Themen am Innsbrucker Jesuitenkolleg.

Akademische Vorträge

Strong autonomy as a necessary condition for agency and its ontological implications (gem. mit J. Quitterer). Kick-off Workshop „Agency and (quantum) physics (AQP2015)“. Innsbruck, 1. 4. 2015.

Können mereologisch einfache Gegenstände ausgedehnt sein? 10. Kongress der ÖGP: „Mensch sein – Fundament, Imperativ oder Floskel?“, Innsbruck, 6. 6. 2015.

Lehrveranstaltungen

SS 2015 VO Logik Vertiefung.

VO Logik Vertiefung (Philosophisch-Theologische Hochschule Brixen).

WS 2015/16 VO Wissenschaftstheorie I (gem. mit W. Löffler)

Übung Logik II (Philosophisch-Theologische Hochschule Sankt Georgen, Frankfurt am Main).

Abgeschlossene Hochschulschriften

Ontologie der Grenzen ausgedehnter Gegenstände. Dissertation.

Lise-Meitner-Forschungsprojekt

„Emuna: Evidence and Religious Belief“

Projektlaufzeit:

2015 - 2018

Projektleiterin:

Katherine Dormandy, D.Phil

Im Rahmen eines vom Lise-Meitner-Programm des FWF geförderten Forschungsprojektes freue ich mich darauf, in den nächsten Jahren am Institut für Christliche Philosophie an meiner Habilitation zu arbeiten. Ich beschäftige mich dabei mit Fragen zur Rationalität religiöser Überzeugungen.

Sollen religiöse Überzeugungen immer rational sein? Manche Gläubige meinen, dass von religiösen Überzeugungen nicht immer epistemische Rationalität erwartet werden sollte, da der Glaube als solcher wenig damit zu tun habe. Im Forschungsprojekt „Emuna: Die Rationalität religiöser Überzeugungen“ argumentiere ich hingegen, dass der religiöse Glaube selbst – und nicht nur die Erkenntnistheorie – immer rationale religiöse Überzeugungen verlangt.

Hierzu wird das Projekt folgende zwei Fragen beantworten. Die *epistemische Frage* lautet: Was macht die Rationalität religiöser Überzeugungen aus? Die *allgemeine Frage* lautet: Sollen solche Überzeugungen immer rational sein?

Die epistemische Frage bezieht sich auf Normen der Erkenntnistheorie, während die allgemeine Frage Normen des religiösen Glaubens untersucht (z. B. dass man Gott vertrauen muss). Die Diskussion dieser zwei Fragen wird klären, ob diese Normen inkompatibel sein können.

Die epistemische Frage wird das Projekt darin beantworten, dass es fünf bekannte

Ansätze zur Rationalität religiöser Überzeugungen kritisch bespricht und einen eigenen vorstellt. Dieser eigene Ansatz heißt „Emuna“, weil er vom althebräischen Begriff *'emuna*, der (grob übersetzt) für „Vertrauen“ [*faith*, *fides*] steht, inspiriert ist. Der „Emuna“-Ansatz ist in dieser religiösen Ur-Tradition verwurzelt. Er besagt, vielleicht überraschenderweise, dass eine religiöse Überzeugung nur dann rational ist, wenn sie die Belege berücksichtigt.

Eine andere Frage ist es freilich, ob religiöse Überzeugungen die entsprechenden Rationalitätsstandards immer zu berücksichtigen haben. Vielleicht geht der religiöse Glaube mit Normen einher, die mit epistemischen Normen inkompatibel sind. Wenn dies so ist, dann ist die Meinung nachvollziehbar, dass die Normen des Glaubens die der Erkenntnistheorie übertrumpfen. Sollte dies stimmen, dann wären religiöse Überzeugungen in solchen Situationen von der Rationalität freigestellt.

Dies ist das Thema der allgemeinen Frage. Doch das Projekt wird argumentieren, dass der religiöse Glaube *in seiner besten Form* mit rationalen Überzeugungen über religiöse Sachverhalte einhergeht. Das heißt nicht nur, dass die Normen des Glaubens mit denen der Erkenntnistheorie kompatibel sind. Vielmehr heißt es, dass die epistemische Rationalität zum Ideal des religiösen Glaubens gehört: Der *normativ vollkommene* Glaube

ist immer epistemisch rational.

Zur Verteidigung dieser Antwort zeige ich erstens auf, dass religiöser Glaube (*ceteris paribus*) moralisch besser ist, wenn die damit verbundenen Überzeugungen epistemisch rational sind, weil Liebe und Vertrauen, zwei wesentliche Glaubenseinstellungen, moralisch besser sind, wenn sie auf gut begründeten Überzeugungen beruhen. Zweitens argumentiere ich, dass der Begriff 'Emuna' normativ mit guten Gründen verknüpft ist: Vor biblischem Hintergrund werden Menschen regelmäßig aufgefordert, deshalb 'emuna zu haben, weil es gute epistemische Gründe für diese Einstellung gibt.

Meine Antworten auf die epistemische und die allgemeine Frage tragen zur aktuellen Erkenntnistheorie, Moralpsychologie, Religionsphilosophie und analytischen Theologie bei. Der „Emuna“-Ansatz bietet eine einheitliche Theorie, was die Rationalität religiöser Überzeugungen ausmachen würde und warum solche Überzeugungen, anhand des religiösen Glaubens selbst, in diesem Sinne rational sein sollen.

Ziel meines Projekts sind mehrere Zeitschriftenartikel, sowie ein Buchmanuskript mit dem Titel *Emuna: A New and Ancient Account of Rational Religious Belief*.

Katherine Dormandy, DPhil



Kontakt

Tel: 0043-512-507-8531

Fax: 0043-512-507-2736

katherine.dormandy@uibk.ac.at

Forschungsschwerpunkte

- Erkenntnistheorie
- Religionsphilosophie bzw. analytischen Theologie
- Moralpsychologie

2014-2015 Finanzierung des Habilitationsprojekts „Epistemic Relationality“ durch das von der John Templeton Foundation und St. Louis University finanzierte Projekt „The Philosophy and Theology of Intellectual Humility“.

Seit 1. 12. 2015 Stipendiatin des Lise-Meitner-Programms (FWF).

Akademische Vorträge

Are There Epistemic Virtues? Workshop „Humble Minds: The Philosophy of Regulative Intellectual Virtues“. München, 27. 3. 2015.

Acquaintance with Others' Perspectives, and Why Social Epistemology Needs an Account of It. „Intellectual Humility: Scientific, Philosophical and Theological Perspectives“. Capstone Conference. Catalina Island, California, 11. 5. 2015.

Wissen durch die Perspektive der Anderen. „Mensch sein – Fundament, Imperativ oder Floskel?“ 10. Kongress der ÖGP. Innsbruck, 6. 6. 2015.

Deep Disagreement, Implicit Bias, and Religious Belief. Workshop „Religious Disagreement“. Berlin, 19. 10. 2015.

Acquaintance with Others' Perspectives, and Why Feminist Epistemology Needs an Account of

It. „Ways of Knowing: Feminist Philosophy of Science and Epistemology.“ SWIP-I 4th Annual Conference and General Meeting. Dublin, 27. 11. 2015.

Öffentliche Vorträge

Rational Religious Beliefs: An Argument from Psychology. Wycliffe College. Oxford, 12. 2. 2015

Das Lösen von religiösem Dissens: Die Rolle von Belegen. Ein Beitrag zum Forschungsprojekt „Emuna: Die Rationalität religiöser Überzeugungen“. Universität Innsbruck, 2. 12. 2015.

Lehrveranstaltungen

SS 2015 VU Aktuelle Probleme im Kontext Glauben und Denken.

WS 2015/2016 VO Systematische Grundfragen der theoretischen Philosophie – fächerübergreifend: Epistemische Ungerechtigkeit: Die Erkenntnistheorie von sozial benachteiligten Gruppen.

Forschungsprojekte

Emuna: Evidence and Religious Belief. Lise-Meitner-Programm für ForscherInnen aus dem Ausland (FWF), 2015 - 2018.

Templeton-Forschungsprojekt „Analytic Theology and the Nature of God: Integrating Insights from Science and Philosophy into Theology“

Projektlaufzeit:

2015 - 2018

Projektleiter:

Prof. Dr. Godehard Brüntrup SJ (Hochschule für Philosophie München)

Univ.-Ass. Mag. Mag. Dr. Georg Gasser

Univ.-Prof. Mag. Dr. Christoph Jäger

ao. Univ.-Prof. Mag. Dr. Josef Quitterer

Univ.-Prof. Dr. Dr. Thomas Schärfl-Trendel (Universität Regensburg)

Univ.-Prof. Dr. Roman Anton Siebenrock (Institut für Systematische Theologie, Innsbruck)

Prof. Dr. Dr. Oliver Wiertz (Philosophisch-Theologische Hochschule St. Georgen)

Auf die erfolgreiche Durchführung des multinationalen Projekts „Analytic Theology: The Convergence of Philosophy and Theology“ (2010-2014), folgt in den kommenden drei Jahren ein weiteres Großprojekt, das erneut unter der Gesamtleitung von Dr. Georg Gasser am Institut für Christliche Philosophie angesiedelt sein wird. Es trägt den Titel „Analytic Theology and the Nature of God: Integrating Insights from Science and Philosophy into Theology“ und wird wieder von der in den USA ansässigen John Templeton Foundation mit knapp 1,3 Mio € unterstützt. Das Institut für Christliche Philosophie befindet sich damit in bester Gesellschaft; schließlich werden vergleichbare Großprojekte zu anderen Themen derzeit an international bekannten Universitäten wie Oxford, Cambridge, dem MIT oder der University of Notre Dame durchgeführt.

Während das erste Projekt zum Ziel hatte, aktuelle Ansätze der analytischen Religionsphilosophie mit der systematischen Theologie in ein Gespräch zu bringen und innerhalb der vierjährigen Laufzeit ein internationales

Netzwerk an Philosophen und Theologen aufgebaut werden konnte, geht es im jetzigen Projekt darum, diese bestehenden Strukturen und das Momentum des ersten Projekts zu nutzen, um sich speziell der Frage zuzuwenden, wie heute sinnvoller Weise von Gott gesprochen werden kann.

Es ist kein Geheimnis, dass der klassische Gottesbegriff des Monotheismus von verschiedener Seite kritisiert worden ist oder gar als unhaltbar angesehen wird. Die Vorwürfe reichen von logischer Inkonsistenz der klassischen Gottesattribute samt entsprechenden Revisionsforderungen, über die Unattraktivität eines personalen Gottesverständnisses vor dem Hintergrund einer wissenschaftlichen Weltauffassung bis hin zur These, der Gott des Monotheismus fördere Exklusions- und Gewaltmechanismen und sei daher mit großer Vorsicht zu genießen. Im Projekt werden wir diese Themen aufgreifen. Ebenso werden wir den Fragen nachgehen, was ein personales Gottesbild motiviert, wie es im Vergleich zu einem a-personalen Gottesbild abschneidet, wenn soteriologische und

eschatologische Perspektiven berücksichtigt werden oder wie sich die verschiedenen Gottesbilder auf andere Bereiche wie das Verständnis der menschlichen Person, den Begriff des Glaubens oder Formen der Spiritualität auswirken.

Die Projektziele sollen mithilfe von PhD- und PostDoc-Stellen, Seminaren und Workshops, der Förderung von kleineren Projektgruppen (Clustergruppen) an europäischen universitären Einrichtungen, und internationalen Konferenzen verwirklicht werden. Neben dem Institut für Christliche Philoso-

phie sind die Hochschule für Philosophie in München, die Philosophisch-Theologische Hochschule St. Georgen und die Universität Regensburg weitere Projektzentren, die mit der Durchführung der wesentlichen Aufgaben im Projekt betraut wurden. Interesse an einer Zusammenarbeit in Form von Clustergruppen haben in der Zwischenzeit bereits Institutionen aus den Niederlanden, Schweden, Deutschland, Griechenland und Polen bekundet. Man wird also gespannt sein dürfen.

Offizieller Projektstart war der 1. 12. 2015.

Das Forschungszentrum „Christliches Menschenbild und Naturalismus“

Der Naturalismus ist eine weitverbreitete weltanschauliche Position, in der behauptet wird, dass prinzipiell jeder Bereich des menschlichen und nicht-menschlichen Daseins durch die Methoden der positiven Wissenschaften erklärt werden kann.

Ohne Zweifel eröffnen die Erkenntnisse der positiven Wissenschaften neue Perspektiven auf die Natur des Menschen. Bedeutet dies aber, dass wir dank moderner naturwissenschaftlicher Methoden in der Lage sind, den Menschen ausschließlich physikalistisch zu bestimmen? Untergraben genetische, molekularbiologische und neurowissenschaftliche Erkenntnisse unsere Auffassung vom Menschen als Person, die rational entscheidet und für seine Handlungen verantwortlich gemacht werden kann? Welche Implikationen haben die neuesten Erkenntnisse über das menschliche Gehirn für Ethik und Religion? Diese Fragen machen deutlich, dass aktuelle Forschungen aus der Genetik, Molekularbiologie und den Kognitionswissenschaften eine mindestens ebenso große intellektuelle Herausforderung für die philosophische und theologische Anthropologie darstellen, wie die Evolutionsbiologie im 19. Jahrhundert.

Ziel des Forschungszentrums ist die Auseinandersetzung mit diesen naturalistischen Tendenzen auf der Grundlage der klassischen und analytischen Philosophie. Unter Berücksichtigung der Forschungsergebnisse der Neurowissenschaften, der Biologie und der empirischen Psychologie, sowie aufgrund der Analyse der aktuellen wissenschaftstheoretischen Debatte werden die Möglichkeiten

der Deutung und die Grenzen naturalistischer Deutungen der menschlichen Person ausgelotet. In verschiedenen Publikationen und Konferenzen bemühen wir uns aufzuzeigen, dass naturwissenschaftliche Forschung keineswegs eine reduktionistische Deutung der Wirklichkeit impliziert. Unser alltäglicher Denkraum, der Makrogegenstände selbstverständlich als real gegeben annimmt, scheint nicht nur für unsere Lebenswelt, sondern auch für wissenschaftliche Tätigkeiten unverzichtbar zu sein. Es ist deshalb nicht nur legitim, sondern auch angebracht, Ontologien zu entwickeln, in denen Begriffe wie „Person“, „Individuum“ und die für sie charakteristischen Eigenschaften wie Intentionalität, Willensfreiheit oder Identität durch die Zeit eine zentrale Rolle einnehmen.

Im Rahmen des Forschungszentrums kooperieren wir u. a. mit folgenden Institutionen:

- » Università Cattolica di Milano
- » Hochschule für Philosophie SJ (München)
- » Institut für Religionsphilosophie an der Goethe Universität Frankfurt
- » Philosophisch-Theologische Hochschule St. Georgen – Frankfurt a. M.
- » Lehrstuhl für Philosophische Grundfragen der Theologie – Universität Regensburg
- » Lehrstuhl für Dogmatik der Universität Augsburg
- » John Templeton Foundation (USA)
- » University of Notre Dame (USA)

JOSEF QUITTERER
(LEITER DES FORSCHUNGSZENTRUMS)

Gastlehrende

Mag. Dr. Anna Findl-Ludescher

Ass.-Prof. am Institut für Praktische Theologie, Universität Innsbruck

WS 2015/16 PS Einführung in philosophisch-theologisches Arbeiten I (gem. mit B. Braun bzw. C. Kanzian und D. Regensburger).

Dr. Dietmar Regensburger

Ass.-Prof. am Institut für Systematische Theologie, Universität Innsbruck

WS 2015/16 PS Einführung in philosophisch-theologisches Arbeiten I (gem. mit B. Braun bzw. C. Kanzian und A. Findl-Ludescher).

Mag. Dr. Roman Siebenrock

Univ.-Prof. am Institut für Systematische Theologie, Universität Innsbruck

WS 2015/16 VO Philosophische/theologische Erkenntnislehre (gem. mit B. Niederbacher).

Mag. Dr. Nikolaus Wandinger

Assoz. Prof. am Institut für Systematische Theologie, Universität Innsbruck

WS 2015/16 UE Übungen zur Erkenntnistheorie.

Studentische Mitarbeiterinnen

Sylvia Astner



Kontakt

Tel.: 0043-512-507-8534

Fax: 0043-512-507-2736

sylvia.astner@student.uibk.ac.at

Aufgabengebiete

- studentische Mitarbeiterin von Prof. Jäger

Franziska Pircher



Kontakt

Tel.: 0043-512-507-8534

Fax: 0043-512-507-2736

f.pircher@student.uibk.ac.at

Aufgabengebiete

- studentische Mitarbeiterin von Prof. Tapp

Marisa Gasteiger

bis 1. 9. 2015



Kontakt

f.pircher@student.uibk.ac.at

Aufgabengebiete

- studentische Mitarbeiterin in Forschung und Verwaltung

Verwaltung

Mag. Monika Datterl Bakk.



Kontakt

Tel.: 0043-512-507-8521

Fax: 0043-512-507-2736

monika.datterl@uibk.ac.at

Aufgabengebiete

- Projektverwaltung „Analytic Theology“
- Lektorat
- Layouting
- Veranstaltungsorganisation

Mag. Ksenia Scharr



Kontakt

Tel.: 0043-512-507-8521

Fax: 0043-512-507-2736

ksenia.scharr@uibk.ac.at

Aufgabengebiete

- Front Office
- Finanzverwaltung
- Studierendenbetreuung
- Betreuung der Homepage

Abgeschlossene Hochschulschriften

Bachelorarbeiten

- Bilgeri, Anna-Sophia: Die Gestalt Sara in der Genesis. Frau – Mutter – Matriarchin (C. Paganini).
- Breuß, Maria Regina: Gestickte Moral (C. Paganini).
- Dietrich, Roland: Das Selbst – Versuch einer psychologischen und philosophischen Deutung (H. Goller).
- Kopf, Simon: Menschenrecht (B. Niederbacher).
- Mader, Walter: Antonio Rosmini „Il Linguaggio Teologico“. Gedanken über die Unklarheit von Sprache (W. Löffler).
- Mader, Walter: Gedanken über Atome (C. Kanzian).
- Molyneux, Christian: Das „Logische Problem des Übels“. Überlegungen zu einem totgeglaubten Argument gegen die Rationalität der theistischen Weltanschauung (W. Löffler).
- Perle, Katina: Generation Feig? Die weibliche Rolle heute: Resignation oder Reaktion? Eine Antwort auf die Streitschrift „Die Feigheit der Frau“ von Bascha Mika (C. Paganini).
- Weber, Daniel: Das Phänomen der Freundschaft. Versuch einer philosophischen Annäherung (G. Gasser).

Diplomarbeiten

- Gögele, Carmen: Kants politische Philosophie – eine Politik des Friedens (C. Kanzian).
- Kircher, Matthäus: Der Denkweg des Aby Warburg. Über den philosophischen Rahmen eines Kulturwissenschaftlers (B. Braun).
- Lanzinger, Maria Elisabeth: Menschenwürde bei Immanuel Kant (C. Kanzian).
- Meraner, Bettina: Das Paternalismusproblem in der Suchttherapie (W. Löffler).
- Seppi, Adelheid: Die gesellschaftlichen Ideen von Machiavelli, Hobbes und Rousseau (S. Battisti).
- Siller, Maria Theresia: Philosophie, psychologische und spirituelle Erkenntnisse aus dem Gleichnisdenken in der Traumarbeit nach Ortrud Grön (H. Kraml).

Dissertationen

- Gasser, Georg: Eine Analyse der ontologischen Voraussetzungen der Agenskausalität (J. Qitterer).
- Kraus, Lukas Benedikt: Der philosophische Begriff der Grenze (W. Löffler und E. Runggaldier).
- Saudek, Daniel: Relativity Theory and the Passage of Time. (W. Löffler).
- Wehinger, Daniel: Das minimale Selbst. Erfahrung, Subjektivität und das Problem des Selbstbewusstseins (G. Brüntrup).

Tagungen und Festveranstaltungen am Institut

28. Jänner 2015:

Aquinas Lectures 2015: Johannes Brachtendorf (Tübingen): „Et lacrymatus est Jesus“ (Joh 11,35) – Die Traurigkeit Jesu in der Affektenlehre bei Augustinus, Thomas von Aquin und Meister Eckhart. Festvortrag aus Anlass des 70. Geburtstag von em. Prof. Dr. Dr. Gerhard Leibold.

8. Mai 2015:

Austro-Canadian Media Ethics Workshop: Money, Self-Promotion or Solidarity: Which are the Values that Guide Media Actors?

4. - 6. Juni 2015:

10. Kongress der ÖGP: Mensch sein – Fundament, Imperativ oder Floskel?

6. - 7. November 2015:

Tagung der Österreichischen Gesellschaft für Religionsphilosophie: Gottes-Beziehungen: Der Gott des Theismus und seine Relationen zur Welt.

Gastvorträge am Institut

14. Jänner 2015:

Anne Siegetsleitner (Innsbruck): *Die Ethik Moritz Schlicks*.

25. März 2015:

Juan Franck (Buenos Aires): *Nagel, Rationality and Going Beyond Nature*.

22. April 2015:

Michael Lacewing (London): *Emotions and the Virtues of Self-Understanding*.

6. Mai 2015:

Philip Rose (Toronto): *What Media Ecology Brings to the Philosophical Table*.

17. Juni 2015:

Bernward Gesang (Mannheim): *Die heilige Kuh der Ökonomen: Das Pareto-Prinzip auf dem Prüfstand*.

18. Juni 2015:

Nguyen Vu Hao (Hanoi / Vietnam): *Criteria of Personhood: Some Reflections in Inter-cultural View*.

4. November 2015:

Amber L. Griffioen (Konstanz): *With or Without You: Faith, Commitment, and the Religious Imagination*.

25. November 2015:

Anna Schriebl (Bonn): *Zum Matrice-Begriff bei Aristoteles*.

2. Dezember 2015:

Katherine Dormandy (Innsbruck): *Das Lösen von religiösem Dissens: Die Rolle von Belegen. Vorstellung des Forschungsprojekts „Emuna: Die Rationalität religiöser Überzeugungen“*.

Organigramm des Institutum Philosopicum Oenipontanum

